

Dreitägige Propagandafahrt des NS.-Fliegerkorps Riesa durch das besetzte Sudetenland

Bericht von NSKK-Mitreferent Ugo Hans Richter

Es ist am Freitag, dem 9. Dezember 1938, kurz nach 7 Uhr morgens, als sich die Tore der Fliegerwerkstatt öffnen und das Gezeitflugzeug B 111 auf seinem Transportwagen befestigt, an den Sturmwagen gekuppelt wird. Vier NSKK-Männer — die „eiserne 132“ — treten die leichten Vorbereitungen zur Propagandafahrt in das besetzte Sudetenland. Nach einmal werden Benzin, Öl und Luft getankt und danach geht es aus den Mauern unserer Stadt. — Schon sind wir in Schmetta bei Mügeln. Da — plötzlich ein scharfer Knall — und schon explodiert das Wort „Platzfuß“! Ein Metz des Transportwagens ist „in sich zusammengeknallt“! Im nächsten Augenblick schon steht man vor NSKK-Männern eng mit den notwendigen Werkzeugen bewaffnet und bald geht es in alter Frische weiter. — Über Chemnitz-Schönberg-Hirschstein geht es zu der gefallenen grünen Grenze. Tief verschneit sind die herrlichen dichten Wälder! Zu schwer fällt es auf die hohen Berge. Langsam spurt unter Wagen. Während zwei Kameraden ihr ganzes Augenmerk auf die vor uns liegende Straße richten, beschwören die zwei anderen Kameraden den angehängten „Schlingel“, daß er sich nicht etwa selbstständig macht! Da taucht an einer Wegbiegung das Posthaus auf. Der Kamerad vom Roll erscheint. Wir begrüßen uns: Dienstfahrt des NS.-Fliegerkorps nach Halsenau und Gräslitz! „In Ordnung!“ und „Gute Fahrt!“ — weiter fährt der Wagen durch den tiefen Schnee. Ein Wintermärchen steht vorüber! Tief verschneit liegen Berge und Wälder. Blau leuchtet über der sinkende Tag. — Wir fragen uns begegnende Postkameraden nach dem Weg. Dieses kurze Sahl genügt, den Wagen auf der verkarrenten Waldstraße nicht mehr vorwärts zu bringen. Räder drehen sich die Räder, — sie finden keinen Halt! Also alle Mann heraus — anziehen und zweie unter die Räder werfen! Der Wagen zieht an — weiter geht es über Neukirch-Glaubau nach Halsenau, wo wir gegen 5 Uhr nach einer Obhutshafte eintreffen. Als erster begrüßt uns unser Sturmführer. Zum Abschiede schütteln sich die Kameraden von Halsenau an. Gute Versiegung und Unterkunft lassen uns bald die kleinen Strapazen der Fahrt vergessen. Vorher wird natürlich erst das Flugzeug und der Sturmwagen versorgt. — Am Abend wird ein Verabredend veranstaltet mit einem Vortrag und Filmvorführungen. U. a. selbstverständlich auch der Film „Flieger, Dunker, Kanone“! Dieser Verabredend ist ausgezeichnet besucht. Nach Schluss der Veranstaltung sind wir noch ein paar Stunden mit den wütigen Halsenauer Kameraden zusammen. Es werden Erzählungen ausgetauscht und Kameraden berichten Erfahrungen aus der Drangsal und dem Morben vor der Besetzung. Wenn man vom Führer spricht, dann leuchten ihre Augen und sie sagen „unter guter Führer Adolf Hitler!“. — Dieser Wolf sieht als treuestes Wache auf sicher verlorenem Posten, bis Adolf Hitler kam und es bestreite. — Bald fordert die Natur ihr Recht und müde fallen wir in die „Klappe“.

Am nächsten Morgen geht es früh raus. Es wird Kasse getrunken. Bald beginnt nun der Ernst des Gedens! Die „Klamotte“ wird angekuppelt und auf den Marktplatz gebracht. Hier wird die Maschine bei schwerer Rädle aufgebaut. Wir lassen uns nicht verdriicken. Bald ist unser Vogel „standhaft“ geworden! Immer mehr Zuschauer strömen heran. Das ist ein Gewoge. Ein altes Mütterchen fragt mich ganz ernsthaft, ob wir denn auf dem kleinen Marktplatz landen könnten. Nachdem ich ihren Irrtum korrigiert habe, schüttelt sie den Kopf und sagt, daß müsse sie sich erst einmal in Ruhe durchdenken; es sei alles so neu und so schön! Seie in neuem Volle! — Nun fahren wir mit dem Einheitsführer von Halsenau, Kamerad Lorenz, Martin nach Schlaggenwald hinaus, zu einer kurzen Besichtigung der dortigen Porzellan-Manufaktur. Zum „Rei-mor“! Hier konnten wir Porzellan in höchster Vollendung bewundern; hat doch Schlaggenwald eine ähnliche Tradition wie Weissen. — Die Zeit rückt vor. Gegen 2 Uhr wird die Maschine abgeholt. Ein kurzer aber dafür um so inhaltsreicherer Embiss eingenommen und gegen 4 Uhr rollen wir — nachdem wir uns von den Halsenauer Kameraden, die uns lärmend verabschiedet haben, so, wie man es brauchen findet, herzlich verabschiedet haben — nach Gräslitz. Nach der Stadt, in der der Tschechenterror mit am schlimmsten gewütet hat! Schön bei der Einfahrt in das Stadtinnere sieht man die verschiedenen Einrichtungen der Tankstellen, Maschinengewehre usw. — Auf dem Marktplatz werden wir von den Gräslitzer Kameraden begrüßt. — Aus-aus wird aufgebaut. Wache eingeteilt bis 19 Uhr. Von 19 Uhr ab wird die Maschine unter Verschluß gebracht. Nun werden wir unseren Quartierskameraden zugeleistet. Bei

ihren Eltern werden wir in einer nicht wiederzugebenden Art und Weise bewilligt! Und unsere Kameraden, die höhne dieser beglückten Gaestekern einen denkenswerten Gott einer wahren Gemeinschaft! Ein schönes, leider zu schnell vergessenes Wort aus der Kampfzeit trifft auf diese alten STV-Kämpfer zu: „Klobauern, im höchsten Sinne des Wortes! — Am Abend findet anlässlich unseres Besuches eine sogenannte „Nikolausfeier“ statt. Bei dieser Gelegenheit überreichte uns der Führer der Einheit Gräslitz, unter Langhammer-Willy (der mit der Faust Nässe knickt, wenn Tschechungskinder beleidigt werden), ein Buch zum Andenken an das NS.-Fliegerkorps Gräslitz im Sudetenland.

Am Sonntagmorgen geht es in aller Herrgottsfürche heraus! Die Maschine wird wieder auf dem Marktplatz aufgestellt. Dann fahren wir mit dem das Gelände kennenden „künftigen“ Gräslitzer Fluglehrer zum Hang. Wir sind erstaunt: Unseren Augen bietet sich ein ausgewachsener Hang, um den wir Gräslitz möglichst benutzen! Die Möglichkeit eines Sommerlagers wäre hier zu erzielen! — Schnell geht es nach erfolgter Orientierung zur Stadt zurück. Hier beteiligen wir uns am Sammeln. Es herrscht eine wunderbare Begeisterung! — Dann geht es zu den guten Gaestekern. Hier wartet der Einwohner und es wird fleißig reingehauen. Die reine Luft macht Hunger. Doch bald geht es wieder aufbrechen. Auf dem Marktplatz wird die abmontierte Maschine verladen und an den Sturmwagen gekuppelt. Bergauf geht die Fahrt. Angekommen am Bestimmungsort wird die Maschine wieder aufmontiert und der Hang hinaufgeschleppt. Auf dem verschneiten Hang bedeutet das schon eine gute Arbeit. Endlich sind wir oben. Schumann-Kris macht sich startfertig. Schon sieht er im Führersitz der B 111! Die Mannschaften sind auf den Platz! Die Startkommandos erklingen! Da — die Maschine wird angezogen, und — schon löst sie sich elegant vom Hang und schlägt hinaus ins Blau! Sicher kantet unter Schumann-Kris die Maschine! Das schöne Schauspiel des turvenreichen Fluges wiederholt sich noch zweimal unter dem Beifall von rund 800—1000 Zuschauern, die weder böse noch starke Wind scheuten, um das seltsame Schauspiel zu schauen! Nach der letzten Landung wird die Maschine am Landeplatz abmontiert, verladen und zurück in die Stadt transportiert. — Nun geht es noch einmal zu den Gaestekern. Hier wartet mit einer Präsentation sondergleichen schon wieder ein Schälchen „Seiter“ zum Auflecken! Am Hang war es über stetigen Wind hundekalt! — Dann schlägt die Abschiedsstunde. Es ist eine Trennung von Menschen die uns in den kurzen Stunden Kameraden und Freunde geworden sind! — Als letzter tritt — wie bei unserer Ankunft als erster — unser Sturmführer an den Wagen, ein festes Händedruck. Grüße und „Gute Fahrt“ — schon brummt krassivoll der Motor! Ein leichtes herzliches „Heil Hitler“ und schon geht es hinaus aus Gräslitz, der Stadt des Kampfes und der Kameradschaft! — Hinter Altingenthal umspannt und tiefer Nacht, Nacht und Nebel! Also langsam Tempo. Weiter geht es über Schneekopf-Halsenau-Luerbach-Glaubau. In Glaubau biegen wir in eine der Straßen Adolf Hitlers ein. Nach einiger Zeit erfährt Glatte vorsichtigstes Fahrten! Manchmal schwimmt unter freiem Wagen und auch der angehängte Kahn. Aber es geht alles gut. Wenn es auch hundekalt ist, die Stimmung ist gut, wie immer! Auch als das „Lämpchen“ an der „Klamotte“ verglüht. Drei Männer und Haken geben Windmühle und bald strahlt das rote Leuchten wieder in die kalte Winterluft hinaus! — In Siebenlehn verlassen wir die Straße Adolf Hitlers und über Nossen geht es direkt nach Riesa. — Hier treffen wir am Montag gegen 2 Uhr morgens ein. Schnell wird im Gefäßstimmer noch die Post durchgelebt. Dann trennt sich die „eiserne 132“, um dem heimlichen Herd zugutzustreben! Vier NSKK-Männer sind um ein schönes gewaltiges Erlebnis reicher! Die Namen „Halsenau“ und „Gräslitz“ sind für sie ein Begriff geworden: Kameradschaft!

Zum Schlus möchte ich noch der Gastfreundschaft ein Wort sprechen, die man uns im Sudetenland entgegengebracht hat! Diese Gastfreundschaft können nur Menschen entgegenbringen, die im Herzen immer treue deutsche Volksgenossen gewesen sind! Menschen, die durch Not und Grauen ihre endlose traurige und kampfbüchige Straße hingegangen sind ins Reich! Deutsche Menschen, die gewisse Zeitgenossen als Ausländer betrachteten und die dabei deutscher waren wie mancher im Altreich!

Der Führer dankte ihnen ihre Treue zu ihm mit der Tat: Er holte sie heim zu sich, ins Reich!

—nd. Der Badenabend am Heiligabend. Auch für Olmütz und Sudetenland. — Während die am 1. Januar 1939 in Kraft tretende ergänzende Regelung über Arbeitszeitfragen für die Zukunft einen einheitlichen Badenabend um 17 Uhr am 24. Dezember vor sieht, wird es in diesem Jahre noch bei der alten Regelung bleiben. Danach blieben grundsätzlich offene Verkaufsstellen nur bis 17 Uhr geöffnet sein. Disjinger Verkaufsstellen aber, die ausschließlich oder überwiegend Lebens- und Genussmittel bzw. Blumen verkaufen, können bis 18 Uhr offen halten. Durch Verordnungen des Reichsarbeits- und des Reichsmünzministers ist soeben bestimmt worden, daß die gleiche Regelung auch im Lande Oesterreich und in den sudetendeutschen Gebieten gilt.

* Belohnte Arbeitskreise. Der im Südböhmen beschäftigte Volksgenosse Alfred Kohl konnte heute Donnerstag auf eine 25jährige Tätigkeit im Dienste der Stadt zurückblicken. Bürgermeister Dr. Schade belaudete ihn als treues Gesellschaftsmitglied im Beisein seiner Arbeitskameraden und überreichte ihm bei dieser Gelegenheit ein Geldgeschenk.

* Dienstjubiläum. Am heutigen Tage begeht der Arbeitskamerad Paul Weiß, Morris Nr. 12, sein 25jähriges Dienstjubiläum in der Fa. Seine & Co. A.G., Riesa-Gräslitz. Der Jubilar, dem auch wir Glück wünschen, wurde durch Glückwünsche und Geschenke von seinen Arbeitskameraden und durch das traditionelle Geldgeschenk der Betriebsführung geehrt.

* Gedenk-Glaubau-Betriebsgesellschaft. Am 18. Dezember fanden die Gliedmautinen A. Helmrich, W. Langguth und der Stoffenführer A. Jenisch ihr 25jähriges Dienstjubiläum begehen. Der Betriebsführer, Ober-Regierungsbaurat Behnert, überreichte den Jubilaren mit Worten des Dankes und der Anerkennung sowie mit besten Wünschen eine Ehrengabe: Das Buch Adolf Hitler „Mein Kampf“. Gleicherart konnte er dem Führer und Reichsstaatssekretär verliehene Treu-dienstehrenzeichen in Gold für 40jährige Dienstzeit den Obermaisträger O. Schubert, C. Böttcher und A. Böhlme und für 25jährige Dienstzeit in Gitter beim Ofen-Inspektor O. Jähnigen, dem Werkmeister L. Krüppel, dem Obermaisträger P. Holmann, B. Kubo, C. Förster, O. Wilhelm, B. Wolf, B. Neugebauer und R. Kurzing ausköndigen. Mit dem Gruß an den Führer war diese Feierstunde beendet, der sich ein kameradschaftliches Beisammensein anschloß.

* Der Revisor — diese Komödie in fünf Akten von Nikolaus Gogol wird morgen abend 8 Uhr im Kafkas Große, Gräslitz, von der Bandesbläse Gaalen für die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ aufgeführt. Das Bühnenwerk, das im Kriegsruhland spielt, wird den Besuchern wieder einen wirklich erlebnisreichen Abend vermitteln.

* 75 Jahre alt. Sein 75. Geburtstag vollendet heute in körperlicher und geistiger Rüstigkeit der Statthalter Emil Förster, Riesa, Poppitz Str. 27. — Herzlichen Glückwunsch!

* Omnibusfahrt zum Weihnachtsmarkt. Am Mittwoch, dem 21. d. W. veranstaltet der Städtische Kraftverkehr Riesa eine öffentliche Sonderfahrt zum Besuch des Weihnachtsmarktes „Schneelöschen“ fällt vom Himmel“ im Central-Theater in Dresden.

* Autofahrt nach Dresden. Dienstag, den 20. Dezember, fährt Auto-Fischer zum Weihnachtsmarkt nach Dresden.

* Zusammenfahrt. An der Ecke Bismarck- und Paulscher Straße stehen zwei Kraftwagen zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, während Personen entzweierweise nicht zu Schaden kamen.

* Mit dem Kraftwagen in der Viehkippe gelandet. In der vergangenen Nacht kam in der Nähe des Rittergutes Gräslitz auf der Staatsstraße Riesa-Strehla ein Kraftwagenfahrer aus unbekannter Ursache mit seinem Wagen ins Rutschen, riss einen Kirschbaum um und landete dann mit dem Wagen, der umstürzte, in einer Viehkippe. Wie durch ein Wunder entstand nur Materialschaden, während der Fahrer unverletzt davonkam.

* Die Freigabe des 8000 Kilometers Reichsautobahn im Rundfunk. Der Bericht auf der Reichsautobahn bei Naundorf aus Anlaß der Freigabe des 8000 Kilometers heute Donnerstag von 245 Uhr bis 11 Uhr wurde vom Deutschen Landesender übertragen. Es sprach Generalinspektor Dr. Todt. — In der Zeit von 19.40 bis 20 Uhr übertrugen alle Reichslander (ohne Deutschenbahn) die Ansprache von Dr. Todt auf dem Kameradschaftsabend im Theater des Volkes.

* Einbruchsschießahl in Glashütte. Am 12. 12. 38 in den Nachmittagsstunden ist bei einer Arbeiterfamilie in Glashütte ein gemeiner Einbruchsschießahl verübt worden, bei dem 23 A.M. eine neue dunkle mit grauen Streifen verkleidete lange Hose und ein Paar neue Filzpanzofen, braun, gestohlen worden sind. Zu diesem Einbruch wird noch folgendes bemerkbar: Das Arbeitshaus befindet sich an der Riechstraße und zwar gegenüber den Windmühle. Es wird vor zwei Jahren bewohnt. Die Eheleute sind jünger auf dem Rittergut beschäftigt, nur eine alte Mutter ist zu Hause anwesend. Der gemeinsame Täter hat die Gelegenheit ausgenutzt, als die alte Mutter Winterhilfe in Emsdorf genommen hat. Der Dieb hat sämtliche Sachen durchsucht und das erwartete wenige Weihnachtsgeld mitgenommen. Ein Teller ist ein Pfotest (Zeitungspapier des Riesaer Tageblattes), enthalten zweit geschnittenes Brötchen, einige mit Ei belegte und mit Marmelade beschmierte Stücke, zurückgelassen worden. Ein vorübergehender Arbeiter hat bemerkt, daß vor dem Haus gegen 1 Uhr ein Herrenfahrrad, das gut erhalten, mit Dynamo und Gedämpfer verkleidet war, gestanden hat. Nach den geführten Erörterungen zu urteilen, scheint es so, um eine Person zu handeln, die in nächster Umgebung wohnen muß. Um diesen gemeinen Diebstahl baldig aufzufinden und den Täter darüber zu können, wird die Bevölkerung gebeten, mit an der Ausklärung zu arbeiten. — Jegliche Wehrnehmungen, evtl. unter Verschwiegenheit des Namens, werden an den Beamten der Gendarmerieinstanz Emsdorf erbeten.

* Große Briefe gut verschlossen! Die Nachrichtenstelle der Reichspolizei Dresden teilt mit: Es ist immer wieder zu beobachten, daß Briefe in langen Umschlägen, sogenannte Langbriefe, am Bestimmungsort offen eingeschlagen, weil der Verlust ungünstig ist und sie während der Verförderung ist. Damit entsteht nicht nur die Gefahr, daß der Inhalt der Sendung unverzüglich ganz oder teilweise in Verlust gerät, sondern in dem Umschläger kommt dadurch auch leicht der Verdacht auf, daß die Briefe von fremder Hand geschrieben worden seien. — Zum Schluß der Verlöschnapsklappe muß guter Butterleim verwendet werden. Es empfiehlt sich, umfangreiche Briefe auch noch mit einem dünnen Bindfaden zu umwickeln, damit ein Aufplatzen des Briefumschlages und der Verlust des Inhalts während der Verförderung auf jeden Fall verhindert wird.

* Dezentenbanknoten, die noch selten. Im Publikum und auch im Handel bestehen immer wieder Unklarheiten darüber, welche Dezentenbanknoten noch im Umlauf sind. Dezentenbanknoten werden beständig bis noch gültigen Dezentenbanknoten ausgetauscht, mit deren Auflage auch vorerst nicht zu rechnen ist: 1000 Dezentenmark (ohne Abbildung) Ausstellungsdatum 1. 11. 1928, 500 Dezentenmark (ohne Abbildung) Ausstellungsdatum 1. 11. 1928, 100 Dezentenmark (ohne Abbildung) Ausstellungsdatum

Amiliche WHW (Mitteilungen)

Die Straßenjagung am 17./18. Dezember 1938 wird von der WHW. in vollem Umfang durchgeführt.

Der dritte Tag der Weihnachtsfahrt Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Amphion-Orpheus" langen, Mitglieder des TB. Riesa turnten

Die heimatliche Weihnachtsfahrt hatte auch gestern einen recht anstrechenden Beute aufzuweisen. Wieder drehten sich die Trommiden Lukas im Kreise und immer wieder hörte man von den Besuchern, daß man die Weihnachtsfahrt nicht so reizhaft erwartet hätte.

Der unterhaltende Teil des Abends wurde eingeleitet mit Volkstümern, die die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft Amphion-Orpheus" unter der Leitung des Stabführers Horst Krause recht wirkungsvoll zu Gehör brachten.

Dann zeigten Mitglieder des Turnvereins August- und Bodenmannschaft, Turnmärsche usw. die alle lebhaften Beifall fanden.

Drei weitere Volkstümder der Tänzer leiteten dann über zu Kürzelmärschen zweier Turner, die einen kleinen Einblick in die Weigeltäglichkeit dieser Übungen gaben.

Mit drei der Weihnachtszeit entsprechenden Liedern wurde die Weihnachtsfahrt beendet. Anschließend wurde die weihnachtliche Schau noch geraume Zeit von den Besuchern in Augenschein genommen.

Es sei zum wiederholten Male darauf hingewiesen, daß Jugendlichen unter 18 Jahren auch in Begleitung Erwachsener kein Eintritt zur Weihnachtsfahrt gestattet werden kann.

Heute abend spielt die Standartenkapelle 101 unter der Leitung von M.B. Führer Klamm, während morgen Freitag abend die Spielstätte der Firme A. & C. Hammerlin A.G. unter der Leitung von Rita Lange im Rahmen eines „Bunten Abends“ tanzt, spielt und singt.

Am Sonnabend ist die Ausstellung durchgehend geöffnet, damit auch in den Mittagsstunden Gelegenheit zum Besuch gegeben ist.

Froher Adventsnachmittag bei den Arbeitsopfern

Die Arbeitsopfer in der Deutschen Arbeitsfront hielten gestern einen Adventsnachmittag im Hotel Rädisch ab, der sehr gut besucht war.

V. Chrleinbach eröffnete den Nachmittag mit begrüßenden Worten. Anschließend sprach V. Bischleben-Großheim, Kreisreferent für die Arbeitsopfer in der Riesa. Er übermittelte zunächst die Grüße des Kreisobmanns und gab bekannt, daß die diesjährige Adventsfeier durch die Stiftungen einiger Betriebe unter Mitwirkung von Künstlern, die die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ vertraten, stattgefunden habe.

In Josef Klahr lernte man einen Künstler kennen, der durch die Besetzung seines musikalischen Könnens beeindruckt. Er übermittelte den Nachmittag mit seinem Klavier, der Mundharmonika oder einem anderen Instrument erschien, immer konnte er die Anwesenden mit Freuden unterhalten.

Im „langen Raum“ machte man die Bekanntschaft mit einem Eltern, der es zunächst allein, dann aber mit seinen ebenfalls hundertjährigen Eltern durchstand, die Ausmerksamkeit auf sich zu lenken.

Schließlich erfreute noch der Ansager Franz Baumgarten durch Coupletts und „verbündende Worte“ die Anwesenden, während Max Kraft am Klavier die einzelnen Darbietungen gewählt begleitete.

Nach dem offiziellen Teil sahen die Arbeitsopfer gemeinsam bei einer gemeinsamen Kaffeetafel zusammen.

Riesa und Umgebung

* Wettervorbericht für den 16. Dezember 1938. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Allgemeiner Temperaturrückgang, Nachtfrost, auch tagüber bei östlichen Winden Temperaturen um Null-Grad. Bedeckt und dunstig, vereinzelt geringe Schneefälle.

16. Dezember: Tagesaufgang 8.06 Uhr. Tagesuntergang 15.48 Uhr. Mondaufgang 2.18 Uhr. Monduntergang 12.47 Uhr.

datum 1.11. 1925, 50 Rentenmark II. Ausgabe (mit Kopfbildnis eines Landarbeiters) Ausstellungsdatum 20.3. 1926, 56 Rentenmark III. Ausgabe (mit Kopfbildnis Freiherr vom Stein) Ausstellungsdatum 6.7. 1926, 10 Rentenmark II. Ausgabe (mit Kopfbildnis einer Landfrau) Ausstellungsdatum 3.7. 1926, 5 Rentenmark II. Ausgabe (mit Kopfbildnis eines Landmädchen) Ausstellungsdatum 2.1. 1926.

* Würzburg. 25 Jahre am gleichen Arbeitsplatz. Der Fußbodenleger Max Schäfer konnte auf eine 25-jährige Tätigkeit im Baugeschäft Müller zurückblicken. Er wurde aus diesem Anlass vielfach geehrt. H. a. übermittelte ihm der Kreishandwerksmeister Vg. Geld eine Urkunde.

Aus Sachsen

* Chemnitz. Das ehemalige Carlswerk verkauft. Wie wir hören, ist das ehemalige Carlswerk, das in der Weimarer Republik am 22. Juli in den Besitz der Demokratischen Partei übergegangen war, von dieser soeben an eine einheimische Automobilfirma verkauft worden. Der Anfang November begonnene Abriss der alten Baustrukturen geht nur soweit weiter, als es die Neugestaltung der Dinge erfordert. Durch den Verkauf dürfte sich schneller als man bisher je hoffen konnte, neues Leben auf jener Stätte der Ruinen entwirken, was im Interesse des Wirtschaftslebens der Stadt außerordentlich zu begrüßen ist.

* Döbeln. Alte deutsche Volkskunst wird wieder lebendig. Im Rahmen des Weihnachtsmarktes des Deutschen Frauenverbandes in Döbeln erfreute der bekannte Puppenspieler Oswald Hemmel, Dresden, alle Schautafeln und über 20 Jahren mit seinem reizvollen Spiel. Mit Freuden war festzustellen, daß die Anziehungskraft dieser alten Volkskunst wieder mehr und mehr wächst und groß und klein in ihren Bann schlägt. Maßnahmen im Sinne des vierjährigen Planes. Zur Kompositionierung des in der Stadt anfallenden Straßentrichets hat die Stadtverwaltung einen größeren Platz bereitgestellt. Der Straßentrichet wird jahrgangsweise zu wertvoller Kunstwerke verarbeitet und es wird mit einem jährlichen Aufwand von 150 Kubikmeter gerechnet. Bisher wurden die wertvollen Dungstoffe mit in den Schuttablaßröhren verschüttet.

* Dresden. Stabellauf eines neuen Elbmotor-Schiffes. Auf der Werft von Dresden-Neustadt lief am Mittwoch nachmittag das neue Motorschiff „Meissen“ vom Stapel, das eine Länge von 67 Metern und eine Tragfähigkeit von etwa 1000 Tonnen hat und besonders zur Ladung von Stahlguß verwendet werden soll. Das Schiff, das nach dem Stabellauf zum großen Uferkanal verkehrt wurde, wo es seinen Dieselmotor eingebaut bekommt, wird nicht nur die Elbe, sondern über den Mittellandkanal auch den Rhein befahren.

* Dresden. Vier nächtliche Einbrüche. In der Nacht zum Mittwoch wurden in der Leipziger Vorstadt zwei Firmen von Einbrechern heimgesucht. In beiden Fällen zerrütteten die noch unbekannten Täter Fenster und Scheiben. Außer Bargeld wurde u. a. ein Sportanzug, ein grauer Herrenanzug und ein Ledersofa gestohlen. Einen weiteren Einbruch verübten Unbekannte auf der Lilienstraße. Aus den Geschäftsräumen einer Firma wurden etwa 700 RM entwendet. Ferner drangen Einbrecher in die Kantine einer Gartenkolonie auf der Penziner Straße ein. Hier wurden für etwa 50 RM Zigaretten gestohlen.

* Freiberg. Großfeuer. Am Mittwoch abend brach in der Holzwarenfabrik R. Krause, die sich in einem ehemaligen Schachtgebäude des Turmhollschachtes befindet, ein Brand aus. Als die Feuerwehr eintrafen, stand bereits der Dachstuhl des zweistöckigen Gebäudes in hellen Flammen. Die Holzwarenfabrik war nicht mehr zu retten und brannte völlig aus. In zweiflüchtiger Arbeit mussten sich die Feuerwehrmänner befreien, die benachbarten Gebäude vor den Flammen zu bewahren. Die Brandursache ist noch nicht geklärt.

* Steinigtwolmsdorf. Nahschaft Dieboschutz. Die Nahschaftkammern von zwei Fleischereien wurden nachts von Dieben heimgesucht und fast völlig ausgeräumt. Ein unbekannter Täter stahl Schecken, Wurst und Schinken sowie ein Rohr in die Hände.

* Wurzen. 23 Jahre alt. Die älteste Einwohnerin unserer Stadt, Fräulein Johanna Langbein, konnte in unverhältnismäßiger Höheleiter und gestiftete Frische ihres 93. Geburtstags feiern.

* Leipzig. Der Einbruch in ein Goldwarengeschäft aufgelöst. In der Nacht zum 30. November wurden, wie berichtet wurde, durch Einbruch aus einem Schaukasten eines Goldschmiedegeschäfts in der Petersstraße Goldschmiedearbeiten im Gesamtwert von etwa 7000 RM entwendet. Die Ermittlungen führten jetzt zur Festnahme der Täter. Es sind dies der aus Borna stammende 23 Jahre alte Sohn Heinz Brännich und der in Glauchau geborene 24 Jahre alte Herbert Rätschke. Das gestohlene Gut wurde bis auf einen wertvollen Herrentopf mit sogenanntem Lagenchat schwarz-weiß oval, im Werte von 115 RM wieder herbeigeschafft. Diesen Ring will einer der Täter bei der Festnahme in einem Hause der Körnerstraße vom Finger geschleudert haben. Der Ring wurde bisher nicht gefunden, so daß die Angaben als unwahr erscheinen. Es wurde weiter festgestellt, daß die Verhafteten zu einer großen Zahl unerledigter strafbarer Handlungen in Frage kommen. Bissher konnten ihnen als weitere Einbrüche sowie Diebstähle verschiedener Art, darunter aus Kraftwagen, nachgewiesen werden. Auch in diesen Fällen sind die gestohlenen Gegenstände fast reißen wiederhergestellt und den Geschädigten ausgebändigt worden. Die festgenommenen wurden der Staatsanwaltschaft Leipzig zugeführt.

* Penig. Schlechtes Licht als Unfallsursache. Abends wurde auf der Umgehungsstraße ein Steinbacher Einwohner, der vorsichtshalber auf der rechten Straßenseite ging, von einem Chemnitzer Kraftfahrer von hinten angefahren und schwer verletzt. Der Unfall ist darauf zurückzuführen, daß der Fahrer mit sehr mangelhaftem Licht fuhr.

* Chemnitz. Betrunken am Steuer. Am Mittwoch fuhr auf der Limbacher Straße ein Personenkraftwagen auf einem unter einem brennenden Straßenlaternen parkenden LKW-LKW auf. Dabei wurde der LKW-LKW leicht, der Personenkraftwagen stark beschädigt. Der Fahrer des Personenkraftwagens, Kurt Höhle aus Oberzschwitz, wurde festgenommen, da er völlig unter Einfluß von Alkohol stehend diesen Unfall verursacht hat. Eine 24 Jahre alte Insassin des Personenkraftwagens wurde am Kopf leicht verletzt.

* Limbach (Sa.). Mutter geht mit zwei Kindern in den Tod. Am Mittwoch morgen erfolgte in einem am Markt gelegenen Hause eine Gasexplosion. Beim Eintragen in die Wohnung wurde die 26 Jahre alte Ehefrau Else Haß mit ihren beiden fünf und zwei Jahre alten Kindern in der Wohnküche, wo sie geschlafen hatten, durch Gas vergiftet tot ausgebrunst. Offenbar hatte die Frau den Gasbahn selbst geöffnet, um mit den Kindern aus dem Leben zu scheiden. Ein drittes Kind, das in einem Nebenzimmer schlief, blieb am Leben. Der Ehemann befand sich nicht in der Wohnung, da er auswärts arbeitet. Das Gas hatte sich an dem im Küchenofen schwelenden Feuer entzündet. Durch die Explosion wurden die Fensterscheiben zertrümmert und Sachschaden angerichtet. Als Grund für den unfreiligen Schritt wird Krankheit der Frau angenommen.

Leitspruch für 18. Dezember 1928

Wir Menschen haben nicht darüber zu reden, warum die Vorlesung die Massen schafft, sondern nur zu erkennen, daß sie den Kraft, der ihre Schöpfung mischt.

Adolf Hitler.

Sitzung auf der neuen Vollspurbahn nach Altenberg

(Glashütte). Am Mittwoch ereignete sich am so genannten Semmering zwischen den Bahnhöfen Oberhäslich und Glashütte ein schwerer Eisenbahnunfall, der als nicht vorherzusehende höhere Gewalt angesehen ist. Die Fahrbahn machte sich nun mehr bei der neuen Bahnstrecke welche Sicherungsarbeiten nötig und die Aufnahme des Bahnbetriebes muß daher verschoben werden. Auch die am 22. Dezember geplante Eröffnungsfahrt findet nunmehr noch nicht statt. Es wird versucht werden, möglichst noch vor Weihnachten den vollspurigen Betrieb zwischen den Bahnhöfen Hohenau und Niederschönfels und weiter auswärts zwischen den Bahnhöfen Glashütte und Altenberg aufzunehmen und die Anschlüsse zwischen den Bahnhöfen Niederschönfels und Glashütte durch Autobusse zu vermitteln. Für die reibungslose Ablaufung des Wintersportverkehrs sind besondere Maßnahmen vorgesehen.

Dammrutsch auf die Gleise bei Jossen

Umleitung der Zug über Nöberner

(Berlin). Durch einen schweren Dammrutsch wurde gestern der Zugverkehr der Reichsbahnstrecke Berlin-Dresden und der Berliner Vorortverkehr nach Jossen unterbrochen. Glücklicherweise konnte der Dammrutsch sofort bemerkt und die entsprechenden Maßnahmen getroffen werden. Die Fernzüge zwischen Berlin und Dresden, die auf der Strecke waren, wurden rechtzeitig angehalten und umgeleitet, so daß die Fahrgäste allerdings mit sehr großer, zum Teil Stundenlanger Verzögerung in Berlin bzw. in Dresden eintrafen.

Der Dammrutsch ereignete sich am Kilometer 10,4 in unmittelbarer Nähe des Haltepunktes Doblenz. Dort hatte eine Firma Bohrkerne auf einem Grundstück ausführen lassen. Wahrscheinlich sind durch die tiefen Erdbohrungen die Sandmassen auf dem Bahndamm ins Rutschen geraten, sodass sämtliche Gleise unsicher wurden. Da eine Hauptgleis ging sogar in einer Länge von acht Metern in der Luft. Die Reichsbahndirektion Berlin veranlaßte sofort, daß der gesamte Zugverkehr auf dem gefährdeten Streckenabschnitt eingestellt wurde und gleichzeitig mehrere starke Arbeiterkolonnen mit Hilfsgerüsten und Mannschaftswagen an die gefährdete Stelle. Der Zugverkehr Dresden-Berlin wurde vorläufig über Jüterbog-Nöberau umgeleitet.

Reichslootterie FÜR ARBEITSBESCHAFFUNG Weihnachtssichtung 13/4 Millionen Mark

Weihnachtsgeschenke

Weihnachtsgeschenke zu wählen, ist für die meisten Männer eine sich leider jährlich wiederholende höchst unerfreuliche Angelegenheit. Damit geht es an: Die Ausgaben für diese Geschenke müssen sich im Rahmen der verfügbaren Mittel halten. Hat nun jemand viele Personen zu berücksichtigen, so kann es sich ja überhaupt nicht mehr um richtige Geschenke, sondern nur um Aufmerksamkeiten handeln. Aber schon dieses Wort deutet an, daß ein Geschenk überlegt und vorsichtig sein muß. Man kann nicht Krawatten einkaufen, ohne die Farbe des Anzuges zu bedenken, zu dem sie passen soll, oder einen Wandkalender, ohne zu überlegen, ob sich im gegebenen Falle ein Sport- oder Film-, Theater- oder Kunstabendkalender eignet. Immer wieder muss also das Geschenk persönlich sein, um Freude zu machen. Da, wir sind sogar ein bisschen verlegt, wenn die Wahl der Gabe beweist, wie wenig sich der Schenkende mit und beschäftigt hat. Ja, ja, je mehr man nachdenkt, desto schlechter ist zum Beispiel.

Halt! Wie wäre es mit einem Weihnachtsglücksspiel der Reichslootterie für Arbeitsbeschaffung? Wird dieses Geschenk gut aufgenommen werden? Sicher! Zunächst einmal wird man anerkennen, daß mit dieser Gabe ein doppelter Zweck beachtet ist: Daß man erstens dem Bescherten Glück wünscht, zweitens, daß man mithilft, ein großes Ziel — die Erhaltung des Arbeitsplatzes — zu verwirklichen. Und wenn nun eines der verschiedenen Lose sogar gewonnen hat, so wird im ganzen Kreis der Ebenen doppelt geprahnt werden, denn auch die glückliche Hand wird sich herumsprechen.

Arbeitskarten für Kinder

Ausführungsvorordnung zum Jugendschutzes

Am 1. Januar 1928 tritt das Jugendschutzes vom 30. April 1928 in Kraft, durch das der deutsche Jugend nach dem im Vorjahr befindeten Willen der Reichsregierung Schutz und Förderung zuteilt werden soll. Der Reichsarbeitsminister hat zu diesem Gesetz am 12. Dezember eine Ausführungsverordnung erlassen, die u. a. die Zulassung der Kinderarbeit an strenge Voraussetzungen knüpft.

Arbeitsstellen, die für die Beschäftigung eigener und fremder Kinder erforderlich sind, werden in Zukunft von den Gewerbeaufsichtsämtern ausgestellt. Entsprechende Anträge sind bei der für den Wohnort des Kindes zuständigen Ortspolizeibehörde zu stellen. In der Polizei sind ferner die Schulbehörde, das Jugendamt und die zuständige Dienststelle des Jugendführers des Deutschen Reiches beteiligt. Um den Übergang zu erleichtern, dürfen Kinder noch bis zum 31. Januar 1929 ohne Arbeitskarte, allerdings nur in den im Jugendschutzes zugelassenen Grenzen beschäftigt werden. Nach diesem Zeitpunkt ist die Beschäftigung nur noch ausläßig, wenn der Unternehmer im Vertrag der Arbeitskarte ist.

Der Reichsarbeitsminister hat ferner am 12. Dezember eine Ausführungsverordnung zur Arbeitszeitordnung vom 30. April 1928 erlassen, die vom 1. Januar 1928 ab nur noch für erwachsene Gesellschaftsmitglieder gilt.

Beide Ausführungsverordnungen enthalten zum Teil gleichlautende Bestimmungen über den Inhalt von Anträgen bei Ablösung von Mehrarbeit, Pausenregelungen, Schlafverlegungen usw. Außerdem ist Näheres über Ausschüsse usw. bestimmt, die als Nachweis der Arbeitszeitregelung in den einzelnen Betrieben erforderlich sind.

Der Schutz der Gesellschaftsmitglieder in Gastronomie und Schankwirtschaften ist in der Ausführungsverordnung zur Arbeitszeitordnung durch Festlegung von Mindestruhezeiten besonders berücksichtigt. Außerdem sind für Kraftfahrer und Beifahrer im Interesse des Gefundheits- und Unfallschutzes bestimmte Arbeitszeiten, insbesondere für den reinen Dienst am Steuer bestimmte Pausen und Mindestruhezeiten vorgeschrieben. Jeder Kraftfahrer und Beifahrer muß außerdem ein Fahrtenbuch führen, in das die Arbeits- und Ruhezeiten fortlaufend einzutragen sind.

Experimente mit neuen Werkstoffen

Boritagsveranstaltung in der Wirtschaftskammer

(Von unserem Dresden Schriftleiter)

— Dresden. Mit der Bedeutung zahlreicher neuer Werkstoffe beschäftigte sich vor den Mitgliedern des erwähnten Betriebs in der Wirtschaftskammer Sachsen, Abteilung Industrie, Dr. Rudolf Wedemeyer-Düsseldorf. Er zeigte eine ganze Menge Experimente mit den Werkstoffen, um am praktischen Beispiel nachzuweisen, wie verschiedenartig die Eigenschaften der Werkstoffe sein können: Sie besitzen kaum eine Korrosion (so daß Schuhüberzüge nicht nötig sind), sehr niedrige spezifische Gewichte zwischen 1,05 und 1,8, haben häufig hervorragende Isolationsfähigkeit. Ihre den Rahmen überschreitende Anwendung ist nicht nur der Rohstoffpreis allein ausschlaggebend, sondern auch die Unterschiede in den Verarbeitungskosten. Viele neue Werkstoffe können in verschieden Variationen hergestellt werden, so daß sie in Bezug auf Brennbarkeit, Schlagfestigkeit, Dichteständigkeit, chemische Behandlungsfähigkeit durchaus dem Verwendungszweck angepaßt werden können. Durch die Experimente gab Dr. Wedemeyer Beispiele von den großen Beanspruchungen, denen man die neuen Werkstoffe aussetzen kann, an die man aber vor wenigen Jahren noch kaum hätte denken dürfen. So zeigte er den schwedischen Magneten, hydrokromalumibyrhizitische Teile aus Eisen, Gewebe aus Glas, schlagfeste Kunststoffe, verformbare Platten und Stoffe aus thermoplastischen Kunststoffen, hochfeste phenoplastische Kunstharze, wasserundurchlässige Cellulosearten und eine ganze Menge anderer Stoffe.

100 000 organisierte Kleintierzüchter in Sachsen

Seidenbau in Sachsen an der Spree im Reich

— Dresden. Auf einer Arbeitstagung der Landesgruppe Kleintierzüchter Sachsen behandelten Landesgruppenvorsteher Bauer, Büder und Überlandwirtschaftsrat Dr. Blatz den Stand der Kleintierzucht in seinem Heimatnatur. Die Mitgliederzahl der organisierten Kleintierzüchter in Sachsen hat sich im letzten Jahr verdoppelt, so daß heute bereits über 100 000 Kleintierzüchter in den Ortsgruppenverbänden bestehen. Vereinen zusammenfassen sind. Neben die Organisation und den Stand des jüdischen Seidenbaus sprach Gauführer und Landesgruppenvorsteher Bürgermeister Hertel-Döberitz. Dank der vorbildlichen Werbearbeit, die die Landesgruppen mit Unterstützung der Partei durchführte, marschiert heute der jüdische Seidenbau bereits an der Spitze im Reich. Die Erfolge im Seidenbau wurden durch eine außschlußliche Lichtbildaufnahme unterstrichen.

Nachdem Bauer Büder noch einige augenblicklich schwere Fragen der Kleintierzucht gestellt hatte, nahm ein Vertreter der Landesbauernschaft das Wort und bat um starke Beteiligung bei der in der Zeit vom 6. bis 8. Jan. 1929 in Leipzig stattfindenden Reichskleintierzuchtag. In diesem Zusammenhang gab er bekannt, daß die Landesbauernschaft mit der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freundschaft“ Vereinbarungen getroffen habe, die einen guten Besuch der Show ermöglichen werden.

Wir kaufen ihm eine Uniform!

Dieser Ausdruck wird jetzt von vielen Eltern bei der Beratung über die Weihnachtseinlagen gemacht und sie haben wirklich das Gefühl, ihrem Jungen ein sehr schönes und profiliertes Geschenk, nicht nur für den Dienst in der Hitlerjugend, sondern auch für seinen allgemeinen Bedarf zu machen, denn die Uniform wurde nach jahrelangen praktischen Erfahrungen im Dienst für den Dienst zugeschnitten. Sie vereinigt in sich gehandelt alle Vorzüglichkeiten in bezug auf Wärme, Brodmäßigkeit des Schnittes, dauerhafte Haltbarkeit und gutes Aussehen. Die schwarze Uniform kostet M. 3,50, die blaue Winterbluse M. 9,20 bis 11,80 M., die blaue Überallschürze M. 10,90 bis 15,60 M., braune H.J.-Halsbluse M. 11,50 bis M. 13,50. Das Koppel ist von M. 2,-- an zu haben, das Kapellenschloß für 45 Pf. der Schulterriemen für M. 1,80 und das Reitstiefelmeier zu M. 4,-- hat der Hitlerjunge ja noch von Zimmermeister Büder und das Braumbund wie die Bluse zu M. 4,80 und das Hasstuch für 80 Pf. eben falls.

Sehr dankbar im Tragen und für den Dienst unerlässlich ist auch der Regenmantel, der sich im Preis nach den Großenverhältnissen richten. Man muß nur gewissenken, daß die einzelnen Stücke mit dem vorzugsmäßigem Zielpreis der Reichszeugmeister versehen sind. Am besten geht man in ein von der R.Z.M. zugeschlossenes Geschäft und kauft dort zu den festgesetzten Preisen der R.Z.M.

Der Hitlerjunge wird sich bestimmt freuen über seine neue Uniform auf dem Weihnachtstag.



Weihnachtsschreiben eines kleinen Sachsenmädels

Lieber guter Weihnachtsmann!

Ich will Dir sagen, daß Du mir den großen Puppenwagen nicht so schenken brauchst, denn ich mir neulich gewünscht habe. Mir ist noch etwas viel Schöneres eingefallen. Mir sagte, ich solle es Dir ruhig schreiben, weil Du doch allen Kindern Freude machen willst. Wenn Du mir den Puppenwagen nicht bringst, kannst Du dafür vielleicht einem Süßekind etwas mehr bringen. Darum schenke mir bitte 12 Sonnenblumen, die es als Holzscheiben bei der Dezember-Reichsstraßenammlung gibt. Ich habe sie auch einem Bild gelehnt und möchte sie fürchterbar gerne haben. Ich hänge sie an den Weihnachtsbaum, damit wir alle uns darüber freuen können, weil wir damit den R.W.W. gebühren haben. Mein Bruder ist in der H.J. und sammelt auch bei der Reichsstraßenammlung. Kannst Du nicht die süßesten Kindersachen gerade bei ihm holen?

Hauptchriftleiter Heinrich Ubbelmann, Niela, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderdiensst. Stellvertreter: Heinz Haberland, Niela.

Dresdner Vertriebung: Walter Ohn, Dresden, Prager Str. 10. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dittrich, Niela. Druck und Verlag: Langer & Winterlich, Niela. Geschäftsstelle: Niela, Goethestraße 50 / Berlin 1287. Nr. XI. 1928: 729. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten.



Der Weihnachtsmann geht heimlich um . . .

an allen Stuben knüpft er an — alle fallen es wiften,
wie gut man Weihnachts-Geschenke bei Haſſe einkauft!

Stoff 1. Morgenrock
für die Mutter, je nach Art
der Stoffe

11.— 8.50 4.75

Röck und Schlipper
aus Charmeuse mit Motiv,
im Geblümekant.

7.50 6.— 5.—

Interloch-Wäsche
Semb und Schlipper, teilz.
farbig, Garnitur

5.— 3.90 2.50

haſſe

Mitte der Stadt

Giebelmaſchine
und **Rechenmaſchine**
gut erhalten, zu kaufen gefücht.
Lff. u. P 4842 a. d. Tgl. Riesa.

Frische Flensburger Aale
eingetroffen.
Dsw. Jenisch, Schlageterstr. 17

Es ist ein treffender Beweis
für die Beliebtheit unseres Käse,
dass die Umsätze laufend steigen.
Käse ist bekanntlich ein Volksnahrungsmittel, er ist gesund,
nahrhaft und billig und immer
gut in Ihrem Spezialhaus
Felten & Co. Milch, Butter,
Käse, Eier
Bismarckstr. 15a, Schlageterstr. 91 u. 21



Zum Weihnachtsfest

kauf' Weinbrand, Rum und Wein
im „Thaga-Laden“ ein . . . !

Wir bieten an:

Rum und Arrac

Jamaika-Rum-Verschnitt	38% 1/2 Fl. 1.45 1/2 Fl. 2.40
Jamaika-Rum-Verschnitt	41% 1/2 Fl. 1.65 1/2 Fl. .75
Jamaika-Rum-Verschnitt	45% 1/2 Fl. 1.85 1/2 Fl. 2.15
Jamaika-Rum-Verschnitt	50% 1/2 Fl. 2.— 1/2 Fl. 2.50
Batavia-Arrac-Verschnitt	40% 1/2 Fl. 1.80 1/2 Fl. 3.20

Spirituosen

Echter Nordhäuser	32% 1/2 Flasche 1.75
Nichtenberger	33% 1/2 Flasche 1.70
Reines Getreide-Korn „Weltmeister“	35% 1/2 Flasche 2.50
Weinbrand-Verschnitt	38% 1/2 Flasche 2.30
Deutscher Weinbrand „Dreistern“	— 3.—
Deutscher Weinbrand „Drachenmarke“	— 3.50
Strohmann Steinbacher	40% 1/2 Steinkrug 4.—
Stonsdorfer	32% 1/2 Flasche 3.—
Boonekamp einschließlich Flasche	42% 1/2 Flasche 3.80

Weine vom Faß

Deutscher Wermutwein	Liter 0.90
Dürkheimer Rotwein	1.25
Zum Glühwein besonders zu empfehlen!	
Johannisbeerwein	1.—
Erdbeerwein	1.10

Rotweine

Dürkheimer Rotwein	Flasche 0.95
Kallstädter Feuerrot, dunkel	1/2 Flasche 0.95
Chile Tafelrotwein	1/2 Flasche 1.15
Chile Cabernet Natur, sehr milde Burgunderart	1/2 Flasche 1.50
St. Emilion, Bordeaux	1/2 Flasche 2.20
Beaujolais superior	1/2 Flasche 2.20

Süßweine

Dalmatiner Dessertwein	1/2 Flasche 1.25
Insel Samos und Muskateller	1/2 Flasche 1.35
Malaga und Tarragona	1/2 Flasche 1.35
Santa Lucia, roter feuriger Süßwein	1/2 Flasche 2.10
Sauvignon-süß-Ungarischer Herrschaftswein	1/2 Flasche 2.—

Weissweine

Leinsweiler Weißwein	Flasche 0.95
Liebfrauenmilch, natur	1.25
Pfälzer Sonnenchein	1.35
Rheinonne, der liebliche Damenwein	1.50
Moselonne, der rassige Herrenwein	1.60

Deutsche Schaumweine

Trimborg Han-marke-Cabinet	1/2 Flasche 2.25
Schloß Trifels-Privat	1/2 Flasche 2.30
Henkel Silberstreich	1/2 Flasche 3.50
Kupferberg Gold	1/2 Flasche 4.50
Fruchtschaumwein „Cabinet“	1/2 Flasche 1.25
Feiner Erdbeer-Schaumwein	1/2 Flasche 1.75

Fruchtweine

Heidelbeerwein	1/2 Flasche 0.75
Johannisbeerwein	1/2 Flasche 0.75
Erdebeerwein	1/2 Flasche 0.85
Apfelsaft, alkoholfrei	1/2 Flasche 0.65
Deutscher Wermutwein	1/2 Flasche 0.70

Weine ohne Flasche!

Thams & Gauß

Riesa a.E. - Schlageterstraße 43 - Ruf 889

Der Weihnachtsmann geht heimlich um . . .

an allen Stuben knüpft er an — alle fallen es wiften,
wie gut man Weihnachts-Geschenke bei Haſſe einkauft!

Stoff 1. Morgenrock
für die Mutter, je nach Art
der Stoffe

11.— 8.50 4.75

Röck und Schlipper
aus Charmeuse mit Motiv,
im Geblümekant.

7.50 6.— 5.—

Interloch-Wäsche
Semb und Schlipper, teilz.,
farbig, Garnitur

5.— 3.90 2.50



Bevorzugte Geschenke

find: Gute Uhren, edler Schmuck in
Gold oder Silber, gebiegene Bestecke
aus dem Nachtmahl

Strauß Uhrmachermeister 80
Riesa, Schlageterstraße 80

VERGESSEN

Knaben- u. Mäd-
chen Schuhwerk
preiswert im Schuhhaus

Wiedehold

VERGESSEN

Die schönen Geschenktörbe
in allen Preislagen
Paul Höhne frühr.
Schlageterstr. 98 Berluf 565

VERGESSEN

Silberne Tafelgeräte
steigern die Festlichkeit des
gedeckten Tisches. Sie sind
willkommene Geschenke zur
Ergänzung des Silberschatzes.
Große Auswahl in allen
Preislagen

A. Herkner
Schlageterstraße 58

VERGESSEN

Silberne Tafelgeräte

steigern die Festlichkeit des
gedeckten Tisches. Sie sind
willkommene Geschenke zur
Ergänzung des Silberschatzes.
Große Auswahl in allen
Preislagen

A. Herkner
Schlageterstraße 58

VERGESSEN

Silberne Tafelgeräte

steigern die Festlichkeit des
gedeckten Tisches. Sie sind
willkommene Geschenke zur
Ergänzung des Silberschatzes.
Große Auswahl in allen
Preislagen

A. Herkner
Schlageterstraße 58

VERGESSEN

Silberne Tafelgeräte

steigern die Festlichkeit des
gedeckten Tisches. Sie sind
willkommene Geschenke zur
Ergänzung des Silberschatzes.
Große Auswahl in allen
Preislagen

A. Herkner
Schlageterstraße 58

VERGESSEN

Silberne Tafelgeräte

steigern die Festlichkeit des
gedeckten Tisches. Sie sind
willkommene Geschenke zur
Ergänzung des Silberschatzes.
Große Auswahl in allen
Preislagen

A. Herkner
Schlageterstraße 58

VERGESSEN

Silberne Tafelgeräte

steigern die Festlichkeit des
gedeckten Tisches. Sie sind
willkommene Geschenke zur
Ergänzung des Silberschatzes.
Große Auswahl in allen
Preislagen

A. Herkner
Schlageterstraße 58

VERGESSEN

Silberne Tafelgeräte

steigern die Festlichkeit des
gedeckten Tisches. Sie sind
willkommene Geschenke zur
Ergänzung des Silberschatzes.
Große Auswahl in allen
Preislagen

A. Herkner
Schlageterstraße 58

Spekulationen um Jugoslawien

Das jetzt vorliegende endgültige Ergebnis der jugoslawischen Wahlen stellt sich für die Regierung Stojadinowitsch noch etwas günstiger dar, als die vorläufigen Befürchtungen. Das Verhältnis zwischen der Stimmenzahl, die für die Regierungsliste Stojadinowitsch abgegeben wurde und denjenigen, die die Oppositionsliste Matthes für sich verbuchten konnte, ist das gleiche wie bei den Wahlen geblieben, die im Mai 1938 von der Regierung Tschitsch durchgeführt wurden. Die Erhaltung des gleichen Verhältnisstandes muß man als einen Fortschritt bezeichnen, denn man weiß ja, daß sich im Laufe von Jahren immer auch in Teilen der Regierungsanhänger Unzufriedenheit ansammelt, die dann der Opposition zu Gute kommt. Der Kurs Stojadinowitsch kann also weitere Jahre hindurch ganz unaufgehoben durchgeführt werden. Einmal misst sich das Stimmverhältnis, das als politisches Stimmungsbarometer natürlich allein entscheidend ist, praktisch darum viel stärker aus, weil es bei der Verteilung der Mandate in unvergleichlich höherem Maße zum Ausdruck kommt. Außerdem ist in Rechnung zu setzen, daß die Opposition nach den eigenen Erklärungen sehr hübscher ist in ihr zusammengeflochtenen Parteien mit einer vorläufigen Arbeitsgemeinschaft darstellt, während die Regierungspartei eine in der praktischen Zusammenarbeit erprobte und darum festgelegte Einheit ist.

Mit unverentztem Wohlvergnügen stellt ein Teil der französischen Presse fest, daß bei diesen Wahlen die deutsche und die ungarische Minderheit für die Regierung Stojadinowitsch eingetreten ist. Diese Tatsache begründet den "Temps" mit den leichten Ereignissen, die die politische Lage in Mitteleuropa geradezu umstürzerisch verändert hätten. Alle Symptome, die auf eine engeren Zusammenarbeit südostlicher Mächte mit den Staaten der Habsburger, sind manchen Franzosen noch immer ein Dorn im Auge. Der "Temps" begründet den Misserfolg der Oppositionsanstrengungen vor allem auch mit den wirtschaftspolitischen Maßnahmen der Regierung Stojadinowitsch, die den Landwirten den Verlust ihrer Produkte zu günstigen Bedingungen gesichert habe, allerdings, so glaubt der "Temps" hinzufügen zu müssen, für den Preis, daß das Land mit deutschen und italienischen Industriezeugnissen überzweckt worden sei. Dann ein Beifall auf die zentrale Wirtschaftserlung, die zu Devisenschwierigkeiten und zu dem Drang führt, solche Handelsabkommen wie diesenen mit Deutschland und Italien abzuschließen.

Denfalls ist aus den französischen Kommentaren deutlich zu erkennen, daß man sich nicht ganz wohl fühlt gegenüber einer Situation, in der die Deutschen und die Ungarn in Jugoslawien so stark entscheidend für den politischen Gesamturteil werden und unter Umständen gar das Rünglein an der Waage darstellen können. Deshalb glaubt der "Temps" auch eine Lunte für den Oppositionsführer Matthes brechen zu sollen. Die widerstreitenden Kräfte in Jugoslawien müßten sich doch miteinander versöhnen zum Wohl der Nation, wenn man endgültig den Staat, wie ihn der König Alexander geeinigt habe, innerlich befestigen will. Nachhaltig, ich höre dir losen! Wenn man nämlich erfährt, daß die Wahlpropaganda Matthes ganz entscheidend vom Judentum finanziert worden ist. Am übrigen ist ja Matthes entschiedener Gegner eines starken Zentralstaates. Er ist der Führer der kroatischen Agrarpartei. Seine Liste konnte nur in Kroatien und Dalmatien große Erfolge erzielen. In Zagreb erhielt sie 48.800 Stimmen gegenüber 41.000 Stimmen der Regierungsliste. Dagegen war überall sonst, vor allem in Slowenien, in West- und Südsieben und in den albanischen Grenzbezirken die Mehrheit für Stojadinowitsch ganz überwältigend. Auf der Grundlage dieses Wahlergebnisses kann der Ministerpräsident Stojadinowitsch in Übereinstimmung mit dem Prinzregenten Paul seine unabhängige Realpolitik fortführen, die auf eine freundliche Zusammenarbeit mit allen Nachbarn weist, ohne Rücksicht auf die gewiß nicht immer uneigennützige Wünsche und Ratschläge gewisser "Demokraten" überflüssige Rücksicht zu nehmen.

Das Ende der alten italienischen Kammer

Der Duce bei der feierlichen Schlusssitzung — Alle Abgeordneten der neuen Kammer müssen im Kriegssaal als Erste einschlüpfen

Il Rom. Mit der Schlusssitzung der Dezemberkammer und die 29. fünfjährige Legislaturperiode der italienischen Kammer ihren feierlichen Abschluß. Nach lädiriger Tätigkeit wird die bisherige Kammer, die auf Grund von Wahlen gebildet wurde, durch die faschistische und corporative Kammer ersetzt, die das Ende des parlamentarischen Systems besiegelt und zugleich einen entscheidenden Schritt auf dem Wege der verfassungsrechtlichen Reformen darstellt. Die neue faschistische und corporative Kammer wird bekanntlich am 28. März 1939 zu ihrer ersten Sitzung zusammentreten.

In der Vormittagschaltung kam es nach der Verabsiedlung verschiedener Gesetzwürfe zu einer Kundgebung für Victor Emanuel III. Die Schlusssitzung am Nachmittag trug ein besonders festliches Gepräge. Sämtliche Abgeordneten trugen faschistische Uniformen. Kammerpräsident Graf Costanzo Ciano wurde lebhaft begrüßt. Als dann der Duce erschien, bereiteten ihm die Abgeordneten fürmliche Kundgebungen. Dann wurden die faschistische und corporative Kammer im Kriegssaal als Erste, ungeachtet ihres Alters, an die Front gehen müssen, durch Aktionssatzung angenommen. Die geheime Abstimmung über diese Gesetze ergab in jedem dieser drei Fälle eine einstimmige Annahme durch die 380 Abgeordneten.

Nach Reden des Defans der Kammer, des Geschichtsforschers Orano, sowie des Kammerpräsidenten Graf Ciano, die die Tätigkeit der Kammer während der letzten 5 Jahre schilderten, fand die Schlusssitzung der italienischen Kammer unter begeisterten Kundgebungen für den Duce ihren Abschluß.

Annahme der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Beran

Prag. In beiden Häusern der Nationalversammlung begann am Mittwoch die Debatte über die Regierungserklärung, die gleichzeitig mit der Aussprache über das Verfassungsänderungs- und das Ermächtigungsgesetz verbunden ist.

Namens der Olinka-Partei sprach der Abgeordnete Dr. Prokesch der neuen Regierung das Vertrauen aus, da an ihrer Spitze ein Mann steht, der als erster von den tschechischen Politikern weitreichendes Verständnis für die slowakischen autonomen Vorberungen bewiesen habe.

Das Prager Parlament hat die Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Beran genehmigt und hierauf das Ermächtigungsgesetz angenommen, das dem Ministerpräsidenten im Einvernehmen mit der Regierung weitgehende Vollmachten zur Neuordnung des staatlichen Lebens erteilt.

Das Memelland benennt sich mit 87,1 v. H. zum Deutschland

Das vorläufige Gesamtergebnis der memelländischen Landtagswahlen

Il Memel. Das vorläufige Gesamtergebnis der memelländischen Landtagswahlen liegt nunmehr vor. Es bestätigt den erstaunlichen Abstimmungssieg des Memeldeutschlands. Von 2.088.883 abgegebenen gültigen Stimmzetteln erhält die memeldeutsche Liste Dr. Neumanns 1.820.178, während die vier litauischen Listen nur 208.658 Stimmzettel auf sich vereinigten. Das Memelland hat sich also mit 87,1 v. H. zum Deutschland bekannt.

Trotz der nach vielen Tausenden zählenden großlitauischen und jüdischen Zuwanderung und trotz der erheblich höheren Wahlbeteiligung haben die Litauer gegenüber der letzten Wahl im Jahre 1935 große Verluste erlitten, während der Gewinn der memeldeutschen Liste unbedeutend groß ist.

Dem neuen memelländischen Landtag werden mindestens 25 memeldeutsche Abgeordnete und höchstens vier

litauische angehören. Das endgültige amtliche Wahlergebnis und die genaue Verteilung der Mandate wird am Freitag bekanntgegeben werden.

Die Wahl in Memel-Stadt

Ein glänzendes Ergebnis für die memeldeutsche Liste Il Memel. Eine vorläufige Gesamtauszählung der bei der Landtagswahl in Memel-Stadt abgegebenen Stimmen zeigt folgendes Ergebnis: Abgegebene gültige Wahlumschläge 24.521, abgegebene Stimmzettel für die memeldeutsche Liste 576.488, für die litauischen Listen 180.088.

Die memeldeutsche Liste hat demnach sogar in der Stadt Memel trotz der zahlreich angewanderten Großlitaue und Juden 81,5 v. H. der abgegebenen Stimmen auf sich verteilt. Die gesamte eingesetzte Bevölkerung hat sich also zur Front der Memeldeutschen bekannt.

Wehrmacht und Grenzbefestigungen Sache des ganzen Volles

80 Befestigungsarbeiter von Dr. Goebbels empfangen — Dank an die Hunderttausende

Il Berlin. Gauleiter Reichsminister Dr. Goebbels hatte am Mittwoch 80 Berliner Arbeiter in sein Ministerium eingeladen, die bei den Befestigungsarbeiten an der Westgrenze eingetragen waren und die jetzt nach Beendigung ihrer Arbeit nach Berlin zurückgekehrt sind.

In einer Ansprache brachte er ihnen die Hochachtung und Bewunderung zum Ausdruck, die das ganze deutsche Volk vor der Arbeit empfindet, die sie und ihre Kameraden in beiden geleistet haben. Er schilderte ihnen, wie die nationalsozialistische Staatsführung bei der Machterobernahme vor der Wahl gestanden habe, ob Deutschland sonst wie vor Objekt der Weltpolitik bleibende solle — wobei vor allem der Arbeiter immer der Leidtragende gewesen wäre — oder ob man diese Politik grundlegend ändern wolle. So wie die Staatsführung, die ja selbst aus Kindern unseres Volkes ausgewählt ist, bei allen ihren Handlungen an das Volk gedacht habe, so sei sie dabei von der Gefolgschaft und dem gläubigen Vertrauen dieses Volkes abhängig gewesen.

Solange Deutschland von überall her ständigen Bedrohungen ausgesetzt gewesen sei, sei es unmöglich gewesen, an die Lösung irgendwelcher großer Aufgaben heranzugetreten. Wohl mösse Deutschland mit den anderen Völkern anständig und loyal verkehren, aber nicht unter ständigen Druck und unter ständiger Bedrohung. Deshalb habe es keine Weltgrenze ausgebaut; nicht eine Befestigung zum Kriege, sondern eine Sicherung des Friedens hielten diese Arbeiten bedeutet.

Wenn heute noch hier und da jemand fragt, was denn alle diese Dinge gerade den deutschen Arbeiter angehen, dann gäbe er demgegenüber zu bedenken, daß alles, was die Staatsführung tut, immer eine Angelegenheit des ganzen Volkes sei. Jede Not, jede Bedrohung gehe in erster Linie den Arbeiter an, der sich nicht, wie der Kapitalist, schwierigen Tagen einfach entziehen könne. Vöge der Kapitalismus international sei: Der Arbeiter, das Volk, könne seinem Edikt nicht ausweichen und müsse deshalb gesetzlich national denken und handeln. So sei auch die deutsche Wehrmacht und leiten unsere Grenzbefestigungen im Westen eine Sache des ganzen Volkes.

Der Nationalsozialismus wolle dem deutschen Volke ein. Sie würdige angemessene Lebensbedingungen geben, und er

wolle für jeden Einzelnen Möglichkeiten des Aufstiegs schaffen. Schon heute habe der deutsche Facharbeiter vielleicht ein soziales Niveau erreicht, was die früheren Unterschiede zwischen Kopf- und Handarbeiter immer mehr verschwinden läßt. Für die Zukunft gebe es, die Lebensbedingungen für die unteren Schichten weiter zu erhöhen; das läßt sich aber nur durch weitreichende und fühlige politische Maßnahmen erreichen.

Bei der Durchführung der großen Aufgaben, vor denen wir auch in Zukunft ständigen müssen, gerade auch der deutsche Arbeiter helfen. Der Minister gedachte dabei der mancherlei Unbekümmertheit und Entbehrungen, die die Männer auf sich genommen haben, die das Werk an der Westgrenze errichtet: Getrennt von ihrer Familie, zunächst nur in Baracken untergebracht, unter Versicht auf alle Behaglichkeit, hätten sie Wochen und Monate durch arbeiten müssen. Vielleicht aber sei es ihnen ein Trost, zu wissen, daß auch die verantwortlichen Männer in Berlin und daß vor allem der Führer in den Monaten vor der Lösung der Sudetenfrage eine große Zahl von Sorge und Verantwortung zu tragen gehabt hätten.

Dem es dann aber vergönnt gewesen sei, den Jubel der 3½ Millionen erlösten Sudetendeutschen mitzuerleben, der wäre, doch sich alle diele Opfer wirklich gelobt hätten.

Vor allem dürfe man nicht vergessen, daß durch die Westbefestigungen der Ausbruch einer ganz schweren europäischen Krise verhindert worden sei. "Davor", so schloß der Minister, "haben auch Sie durch Ihre Arbeit die Nation bewahrt, und dafür, meine deutschen Arbeiter, möchten wir Ihnen heute unseren Dank aussprechen. Ich kann von den Hunderttausenden, die im Westen gearbeitet haben, nur eine größere Delegation empfangen. Aber ich lasse im Geiste dieses großen Heer von deutschen Befestigungsarbeitern um mich versammeln, und möchte über Sie davor die Arbeit gemacht haben und das Vaterland Ihnen dafür dankt."

Dr. Goebbels lud dann die Arbeiter zum Mittagessen ein. Sie blieben bis zum späteren Nachmittag in zwangloser Unterhaltung seine Gäste.

Schweizer Abfuhr für bolschewistische Brunnenbergfänger und Kriegsbecker

Bundespräsident Baumann und Bundesrat Motta vor dem Nationalrat

Il Bern. Bundespräsident Baumann und Bundesrat Motta gaben im Nationalrat Erklärungen ab, die sowohl eine starke Zurückweisung gewisser Schweizer Kreise bedeuten, die sich in wilder Bräutigamerei übertrieben, als auch eine klare Anprangerung bolschewistischer und deutschfeindlicher Brunnenvergärtner darstellen.

Bundesrat Motta kam insbesondere auf die Verleumdungen gegenüber dem deutschen Geschäftsträger in Bern, Freiherrn v. Bibra, zu sprechen. Diese Verleumdungen, so erklärte er, sind ein typischer Fall von Lügen zu politischen Zwecken. Sie gaben das passende Beispiel zu folgender abenteuerlicher Nachricht, die in der Schweiz herumgekommen worden sei: In mehreren deutschen Bahnhöfen, so hieß es, hätten zahlreiche Personen mit eigenen Augen Platze gesucht, die verblendet waren, daß zwei Millionen Deutsch-Schweizer eine baldige Verleistung erwarteten. Diese Meldung, so erklärte Motta, ist eine Schändlichkeit. Sie ist durch den Moskauer verbreitet worden, sie trug also das Zeichen der III. Internationale und des Bolschewismus. Was die Verleumdungen gegenüber Herrn v. Bibra betrifft, so gingen diese zuerst von "News Chronicle" aus. Ich habe mich nach der Einstellung dieser Zeitung erkundigt. Man hat mir geantwortet, daß sie in gewisser Hinsicht noch weiter links stehet als das offizielle Organ der Labour Party, "Daily Herald".

Das genannte Blatt, fuhr der Bundesrat fort, hatte in seiner Auflösung bekanntgegeben, daß Herr von Bibra von maßgeblicher reichsdeutscher Stelle den Befehl erhalten habe, die traditionelle Geschäftswelt der Schweiz und Deutschland aus zu verleiten.

Ich halte es für die Pflicht eines Ehrenmannes, mit Stärke zu protestieren gegen die falsche Nachricht, die gegen einen Diplomaten gerichtet worden ist, der einer bei uns akkreditierten Gesandtschaft angehört. Doch was halten Sie, meine Herren, von den Ausländern, die unter dem Vorwand, uns über die uns drohenden Gefahren aufzuklären, nach der Zulassung einer Zeitung ausweichen und müssen? Ich halte es für die Pflicht eines Ehrenmannes, mit Stärke zu protestieren gegen die falsche Nachricht, die gegen einen Diplomaten gerichtet worden ist, der einer bei uns akkreditierten Gesandtschaft angehört. Doch was halten Sie, meine Herren, von den Ausländern, die unter dem Vorwand, uns über die uns drohenden Gefahren aufzuklären, nach der Zulassung einer Zeitung ausweichen und müssen?

Motta ging dann zu Pressefragen über und sprach sich für das Zustandekommen einer Pressevereinigung zwischen der Schweiz und Deutschland aus.

20 Jahre Zwangsarbeit für Frau Stoblin

Il Paris. Das Geschworenengericht des Seine-Departements hat Frau Stoblin, gen. Bleiwofsky, zu zwanzig Jahren Zwangsarbeit und zehn Jahren Ausenthaltsverbot verurteilt, nachdem die Geschworenen die Schuldfrage beigebracht, in ihrer Mehrheit der Frau Stoblin aber mildernde Umstände zugebilligt hatten.

Im Geiste der Freundschaft der beiden Achsenmächte

Gestalter Empfang zu Ehren Ministers Santini in Essen

Il Essen. Gauleiter und Oberpräsident Terboven gab am Mittwoch abends zu Ehren des italienischen Kriegsministers Santini einen Empfang, zu dem sich zahlreiche führende Männer der Partei, des Staates, der Börse, der Wirtschaft und der Wehrmacht sowie des kulturellen Lebens eingefunden hatten.

Gauleiter Terboven hieß die Gäste und insbesondere Exzellenz Santini und Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in der Waffenschmiede des prosozialen Reiches herzlich willkommen. Er gab dem Gefühl tieferer Bekleidung darüber Ausdruck, daß sowohl das italienische als auch das deutsche Volk in innerster Übereinstimmung mit dem Denken und Fühlen ihrer beiden Führer in den letzten Jahren in immer steigendem Maße kameradschaftlich und freundlichlich zu einander gefunden haben.

Exzellenz Santini stellte in seinen Erwiderungen fest, er und seine Kameraden hätten während der ganzen Reihe durch Deutschland die traditionale Gastfreundschaft des deutschen Volkes verküpft. Eines der Höhepunkte habe Exzellenz Santini fort, an denen Europa und der größte Teil der Welt leiden würden, sei das gegenwärtige Sudeteneheben. Der Augenblick sei nun gekommen, in dem Europa, wenn es tatsächlich seine Mission erfüllen sollte, seine bisherige Stellungnahme aufzugeben müsse. Jedes Volk habe seine eigene Mission zu erfüllen. Diese Tatsache verbindet sondern auch die Urache unausbleiblicher Reaktionen.

Die Geschäfte der „lieben“ amerikanischen Juden

Sie schmuggeln denaturierten Alkohol für New Yorker Nachbarsale

Il New York. Auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung des Alkoholschmuggelfandals, durch den die amerikanische Regierung um Steuern in Höhe von 750.000 Dollar betrogen wurde, ist jetzt die Anklage gegen 10 Gesellschaften und 22 Einzelpersonen erhoben worden. Leichtere Gebühren in der Mehrzahl der jüdischen Rasse an. Angeklagt sind die Juden Joseph Samberner, Joseph Chalawski, Louis Diamond, Joseph Shapiro, Paul Sagerman und Saul Bier. Sie werden beschuldigt, mehrere Millionen Gallonen, für Haarmasser und Insektenvertilgung bestimmten, neuverfeierten denaturierten Alkohol an New Yorker Nachbarsale verkauft zu haben.

Auszugsnachrichten vom Tage

Preßburg. In Preßburg fand in der Nacht zum Mittwoch eine große Feuerdenkschrift statt. Hunderte von Personen, der größte Teil natürlich jüdische Emigranten, wurden in das Polizeigefängnis eingeliefert.

Prag. Der Minister für nationale Verteidigung, Armeegeneral Široký verabschiedete sich gestern, in Anwesenheit des Oberbefehlshabers Armeegeneral Krejci von dem zurückgetretenen Général der französischen Militärmision, Armeegeneral Faucher, der in den nächsten Tagen mit seinem Stab Paris verlässt.

Paris. Die rassistische „Action Française“ schreibt zur Verurteilung der Plebiszata, daß man jetzt als logische Schlussfolgerung des Urteils dem Sowjetbotschafter in Paris die Pässe aufstellen müsse.

Neuort. Auf der Jahrestagung der Neuhörer Handelskammer verlangte der erst vor kurzem in den Ruhestand getretene Generalmajor Seelen, daß zuerst die inneren Feinde, z. B. die Kommunisten, besiegt werden sollten, ehe man an eine Verteidigung gegen einen äußeren Feind denke.

Dr. Etter schweizerischer Bundespräsident

Bern. Die vereinigte Bundesversammlung wählte mit 180 von 210 abgegebenen Stimmen Bundesrat Philipp Etter zum Bundespräsidenten für das Jahr 1939. Bundesratspräsident für 1938 wurde Bundesrat Pilat mit 89 von 188 abgegebenen Stimmen. — Zum Präsidenten des Bundesgerichtes wurde Bundesrat Fazy gewählt. Zum Vizepräsidenten des Finanzdepartements wählte die Bundesversammlung mit 117 von 223 abgegebenen Stimmen den freisinnigen Nationalrat Wettler. Er tritt an die Stelle des zurücktretenden Bundesrates Dr. Meyer. Der sozialdemokratische Kandidat Kloett erhielt 98 Stimmen.

Mit Räubern wird kurzer Prozeß gemacht

Nürnberg. Der Staatsanwalt bei Nürnberg

Morgen bereits vor dem Sondergericht

Nürnberg. Die Staatsanwaltschaft Nürnberg hat noch am Mittwoch in später Abendstunde die Anklage gegen den 24-jährigen Willy Weidner und die 21 Jahre alte Anna Münkel erhoben, die am Dienstag abend, wie gemeldet, den Taxifahrer Weidner in räuberischer Absicht überfallen haben. Die Hauptverhandlung findet bereits am Freitag, 18. Dezember, vor dem Sondergericht statt.

Für objektive Berichterstattung des französischen Rundfunks!

Entschließung eines Kammerausschusses

Paris. Der Kammerausschuß für Post- und Telegraphiewesen hat am Mittwoch nachmittag die Prüfung des Haushaltes des Postministeriums vorgenommen.

Anschließend sah der Ausschuß eine Entschließung, in der er forderte, daß die von den französischen Rundfunksendern verbreiteten Nachrichten keinem streng unparteiischen Charakter haben müssen. Vor allem das sogenannte „Radio-Journal de France“ (der amtliche Nachrichtendienst der französischen Staatsender) müsse unter allen Umständen eine genaue und vollständige Unterichtung der Öffentlichkeit geben unter Beobachtung der größten Objektivität. Diese Forderung des Kammerausschusses dürfte augenscheinlich auf die zahlreichen energischen Proteste weiter Kreise der französischen Öffentlichkeit und der führenden Tageszeitungen gegen die zahllosen Fälsche von Falschmeldungen bzw. von merkwürdigen Unterschlagungen oder Versäumnissen wichtiger Nachrichten während der Septemberkrise zurückgehen.

USA. unter jüdischer Herrschaft

Wie es gemacht wird

New York. Die New Yorker Zeitung „World Telegram“ berichtet über einen neuen Fall von dreistiger jüdischer Rüdigung gegenüber einer amerikanischen Firma. Auf bringendes Verlangen einer auch im Verlagsbuchhandlung Simon und Schuster geäußerten Forderung, drei gutgehende Werke, und zwar zwei Novellen von Jerome Weidman sowie das Buch „Minature Photograph“ von Richard Simon zurückzuziehen. Die Novellen pachten den Juden nicht, weil die Hauptperson ein jüdischer Beiträger in der Kleiderindustrie ist, während in dem Buche Simons gewagt wurde, wahrheitsgemäß deutsche Photokameras als gut zu bezeichnen.

Das slowakische Volk

wehet sich gegen die jüdischen Blutsauger

In Tyrnau brannten zwei Synagogen

Prag. Die wachsende Erbitterung des slowakischen Volkes gegen die jüdischen Blutsauger hat sich in der von polnischen Juden bewohnten Stadt Tyrnau in deutlicher Form Lust gemacht. Die dortigen beiden Synagogen wurden in den letzten Tagen zweimal von der empörten Bevölkerung in Brand gestellt.

Der Ausbau der französischen Kriegsmarine

Bis 1942 über 700 000 Tonnen — Erhebliche Verspätungen in der Fertigstellung — Folgen der 48-Stunden-Woche

Paris. Der Kriegsmarineminister gab vor dem Kammerausschuß für die Kriegsmarine nähere Erläuterungen über die Einteilung der Bauabschnitte für das Jahr 1939 und über die in diesem Programm vorgesehenen Einheiten. Die Gesamttonnage der französischen Kriegsmarine sollte bis zum Jahre 1942 mehr als 700 000 Tonnen betragen.

Der Minister teilte weiterhin noch mit, daß an dem gescheiterten „Generalstreik“ vom 30. November in Arnsdorf nicht mehr als 20 v. H. aus den Belegschaften teilgenommen hätten.

Wie „Tour“ ergänzend berichtet, hat der Vorsitzende des Kriegsmarineausschusses auf die Verzögungen im Kriegsschiffbau hingewiesen. Der Minister habe angeben müssen, daß der Flugzeugträger „Dessir“ nicht vor 42 Monaten fertiggestellt werden könne. Der Bau des Kreuzers „Dantzig“ sei mit 11 Monaten und der des Kreuzers „Michel“ mit 8 Monaten im Rückstand. Der Minister habe eingestanden, daß diese Verschleppungen Folgen der nun abgeschafften 40-Stunden-Woche seien. Die Privatindustrie liefere die Kanzerplatten außerdem nur mit großen Verspätungen. Der Minister habe versprochen, hinzuflügen, so bemerkte der „Tour“, daß auch diese Verzögerungen ebenfalls eine Folge der 40-Stunden-Woche seien. Schließlich habe der Minister bekanntgegeben, daß er den Bau eines Flugzeugträgers beschließe. Jeder dieser Dampfer sollte 100 bis 120 Tonnen pro und im Kriegsfall in Minenlegers umzuwandeln sein.

Die Pässe für den Sowjetbotschafter!

„Action Française“ zieht die Konsequenzen aus dem Plebiszata-Urteil

Paris. Die rassistische „Action Française“ schreibt zur Verurteilung der Plebiszata, daß Gericht habe klar zum Ausdruck gebracht, daß es die Rechte des Sowjetbotschaften an französischem Boden nicht mehr dulde. Die Gerichtsverhandlungen hätten den unerhörten Skandal der Spionagesuite, der Provokationen, des Terrors und der Entführung in ein Flores Platz gestellt, die unter Miachtung der Gesetze und unter dem Deckmantel der diplomatischen Immunität der Sowjetbotschaft in Frankreich hätten geschehen können. Die Gerichtsverhandlung habe ferner die Militärschaft gewisser Kreise der früheren Vichyregierung mit dem Moskauer Handlanger erwischt.

Die logische Schlussfolgerung des Urteils sei, daß man dem Sowjetbotschafter in Paris die Pässe überreichen müsse. Im übrigen treffe das Urteil auch den früheren marxistischen Innenminister Marx Dormon, der alles getan habe, um die Unterwerfung zu verschleieren und um die Sowjetbanditen zu decken. Dormon habe Frankreich zugunsten der Sowjets verraten. Nun sei ihm die Maske vom Gesicht gerissen worden.

Wieder ein Zwischenfall in Waziristan

London. Nach einer Meldung aus Neu-Delhi haben aufständische Einwohner in Süd-Waziristan an der indischen Nord-Westgrenze einen englischen Posten in der Nähe von Kohat angegriffen. Nach einer längeren Schieberei sei jedoch der Angriff zurückgeschlagen worden, wobei fünf Einwohner getötet und vier schwer verletzt wurden.

Görlitzer Wintersport-Wetterbericht

vom 15. Dezember 1938

herausgegeben vom Reichswetterdienst Dresden in Verbindung mit dem Görlitzer Verkehrsverband

Mittleres Erzgebirge:

Oberwiesenthal: — 0. Nebel, 12 cm Schnee, Schnee gefroren, Sport möglich.

Kittelberg: — 1. Nebel, 14 cm Schnee, Schnee gefroren, Sport auf Waldwegen gut.

Wetterlage:

Vorher keine Aenderung der Sportverhältnisse zu erwarten.

Uml. Großmarkt für Getreide und Futtermittel

vom 15. 12. 1938

(Notierungen blieben die gleichen wie an Vortagen)

geringe Unternehmungslust:

Die Kauflust im Berliner Getreideverkehr war weiterhin nur mäßig, da der Bedarf der Mühlen sowie der übrigen Verarbeiter und Verbraucher nur gering ist. Die Mühlen verfügen noch über nennenswerte Vorräte und nehmen nur vereinzelt in Weizen Erhöhungskäufe vor. Industriekreide wird lediglich von ausländigen Stationen und in guter Beschaffenheit beachtet. Brauerei hat zufrieden Geschäft, da die Brauereien nur hochwertige Sorten aufnehmen und die erforderlichen Bezugsschweine vielfach bereit ausgenutzt sind. Im Futtergetreide kommt es laufend zu Abschlüssen über kleine Posten, so namentlich in Butterbutter, sofern es sich um lagersfähige Qualitäten handelt. Futtermittel liegen still.

Kampf dem Verderb

Rübengetreie:

Freitag mittag: Möhrensuppe, Gemüseküche mit Backpflaumen — Abend: Kartoffelflasche, Tomatenheringe.

Semmelröcke mit Backpflaumen, 6 altbadene Brötchen in knapp $\frac{1}{4}$ Liter entrahmter Milch aufweichen, 30 Gramm Margarine, 1 Cl. 1 Chl. Süder, etwas abgeriebene Kärtchen schaumholz dazugeben (wenn nötig noch etwas geriebene Semmel untermischen), den Teig zu einem Kloß formen, in fertiger Backpflaumenbrühe langsam garen lassen.

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Eins.	15. 12.	14. 12.	Div.	15. 12.	14. 12.	Div.	15. 12.	14. 12.	Div.	15. 12.	14. 12.	Div.	15. 12.	14. 12.
Festverzinst. Werte			8	Die Ton- und Steinzeug	129,5	141	4	Heidenauer Papier	—	—	2	Meißner Feinschäffer	96,0	96,0
4 Deutsche Reichsanleihe 1934	99,5	99,5	9	Deutsche Eisenhandel	129,5	129,5	9	Heine & Co.	—	94,5	3	Meißner Glas	122,25	122,25
5/8 Schlesische Staatsanleihe 27	98,5	98,5	9	Dresdner Bau & Ind.	107,5	111,5	9	Hilfswerke AG.	147	147,5	6	Minette	122,75	122,75
7/8 Thüringer Staatsanleihe 26	99,7	99,7	9	Dresdner Gardinen	103,375	103,375	9	Industrie- und Handelskasse Plauen	124	124	7	Pfeiffer Papier	77,5	77,5
Dresdner Stadtgoldanl. 26	98,75	98,75	12	Elsterwerdaer Schnellpressen	—	—	12	Julius Porzellan	120	120	8	Reitzenhainer Metallwaren	217,5	217,5
Leipziger Stadtgoldanl. 28	98,75	98,75	9	Elsterwerdaer Betz.	107	107	9	Keramik	125	125	9	Reitzenhainer Export	181	181
Blaßer Stadtgoldanl. 26	98,75	98,75	9	Energie-Brauerei	104	104	9	Kirchner & Co.	97	97	10	Reitzenhainer Leder	120,5	120,5
Engelsdorf-Brauerei	98,5	98,5	9	Ernst Kuhmbach-Brauerei	107	107	9	Kölner Leder	120,5	120,5	11	Reitzenhainer Rizzi	112	112
Europäische	98,5	98,5	9	Falkenberg-Gardinen	107	107	9	Kunststoff-Kästchen	125	125	12	Röderbrunner Rizzi	112	112
Falkenberg-Gardinen	98,5	98,5	9	Kunststoff-Kästchen	107	107	9	Reitzenhainer Ziegeln	125	125	13	Röderbrunner Rizzi	112	112
■ Aktienwerte			2	Kunststoff-Kästchen	107	107	9	Röderbrunner Ziegeln	125	125	14	Röderbrunner Rizzi	112	112
2 Akt. Gas. I. Bauten	92,—	92,—	3	Kunststoff-Kästchen	107	107	9	Röderbrunner Ziegeln	125	125	15	Röderbrunner Rizzi	112	112
Altenburger Landkraft	158,—	—	4	Kübler	111	111	4	Röderbrunner Rizzi	125	125	16	Röderbrunner Rizzi	112	112
Gas- und Ladewig	114,5	114,5	4	Kübler	111	111	4	Röderbrunner Rizzi	125	125	17	Röderbrunner Rizzi	112	112
Haugesellschaft für Dresden	182,5	182,5	4	Falkenberg-Gardinen	91	91	4	Röderbrunner Rizzi	125	125	18	Röderbrunner Rizzi	112	112
Bergbauteu. Riesa	126	126	4	Gass	100	100	4	Röderbrunner Rizzi	125	125	19	Röderbrunner Rizzi	112	112
Bildogr. Institut Leipzig	77,25	77,25	4	Gebührwerke	91	91	4	Röderbrunner Rizzi	125	125	20	Röderbrunner Rizzi	112	112
Franz Braun	114,5	114,5	4	Geb. & Co.	97,5	97,5	4	Röderbrunner Rizzi	125	125	21	Röderbrunner Rizzi	112	112
Carl Loschwitz	123,5	123,5	4	Ges. Strichgarn	100	100	4	Röderbrunner Rizzi	125	125	22	Röderbrunner Rizzi	112	112
Chem. Helfenberg	102,—	102,—	4	Glaenziger Zucker	—	—	4	Röderbrunner Rizzi	125	125	23	Röderbrunner Rizzi	112	112
Chem. v. Hayden	133,—	13												

Jan van Eyk und die niederländische Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts

Vielleicht ist es unbekannt, daß zurzeit der Frührenaissance neben der italienischen Malerei unabhängig von dieser auch in den Niederlanden eine beachtliche Kunstblüte. Vom Anfang nimmt die Malerei der Niederländer mit Hubert und Jan van Eyk. Bei einer Museumsführung in der Dresdner Gemäldegalerie beleuchtete der wissenschaftliche Assistent der Galerie, Dr. Adriani, das in Rede stehende Thema und führte etwa folgendes aus: Die Dresdner Galerie besitzt nur ein kleines Werkchen Jan van Eyks und zwar nur einen kleinen Flügelaltar. An diesem Flügelaltar läßt sich dessen Lebenswerk nicht erfassen, es läßt aber erkennen, in welcher eigenartigen Weise, neue Wege beschreitend, der Künstler schuf. Der erwähnte kleine Flügelaltar, den sich jeder Besucher der Galerie gelegentlich mit betrachten sollte, zeigt in seinem mittleren Teil die Mutter Gottes, rechts die heilige Katharina mit dem Rad, links den heiligen Michael, samt dem jugendlichen Stifter des Altars. Die ungemeine Leuchtkraft, in welcher das Bild uns noch heute erstrahlt, die Feinheit der Linienführung und die sonnige Wirkung, die von demselben ausgeht, läßt deutlich erkennen, daß ein vollendetes Meister-

werk am Werke war. Das Hauptwerk Jan van Eyks, der sogenannte Gentener Altar, von dem mehrere Teile im Alten Museum in Berlin sich ebenso befinden, andere in Brüssel, ist jetzt wieder in der Kirche St. Bavo in Gent aufgestellt. Um dieses Kunstwerk in seiner Vollständigkeit wieder aufzurichten, mußten leider nach dem Vertrag von Versailles die Berliner Stücke an Belgien abgegeben werden. Weitere Gemälde der niederländischen Frührenaissance sind die Bilder Joos de Cleve, der um 1500 malte (gest. 1540 in Amsterdam) und dessen Schaffen eine gewisse Verleidung von Niederland nach Italien bildet, wie man u. a. aus dem Bilder "Anbetung der Könige" in der Dresdner Galerie erkennen kann. Die Formenweite Joos de Cleves ist sichtlich von Leonardo beeinflußt. Indem Dr. Adriani noch auf einige andere bedeutende Bildwerke der niederländischen Malerei des 15. und 16. Jahrhunderts aufmerksam macht, u. a. auf das Gemälde "David und Goliath", das Jan van Eyck sein Entstehen verband, dann auf Bilder von Joos de Momper, führt er noch nach dem sogenannten D. B., auch Cranach-Saal gehelten, an dessen Fenstern abgestrichen Wand jetzt alle die niederländischen Gemälde aufgehängt worden sind, welche seinerzeit August der Starke erworben und nach Dresden gebracht hat. Diese Bildwerke in ihrer gegenwärtigen Anordnung

geben ein Bild einer Gemäldeausstellung, wie sie sich der Fürst gedacht hatte. An ihnen kann man aber auch erkennen, in welch überragender Weise Peter Paul Rubens, der von 1577 bis 1640 lebte, seine Zeitgenossen überflügelt hat. Ein Frühwerk von Rubens "Hercus und Deander" gibt dafür ein prächtiges Beispiel ab. Es ist deshalb im gleichen Raum jenen Gemälden gegenüber aufgestellt. Zwischen durch würdigte Dr. Adriani, daß sei bestäfia angemerkt, noch die in der Dresdner Galerie befindlichen Bildwerke Jan Breughels d. J., in dessen Landschaftsstil- und Schlachtenbild-Kompositionen sich der Anfang des bemerkbar macht, was Rubens später so kraftvoll zu gestalten gewußt hat.

Spenden für das W.H.W.

nehmen entgegen alle Riesaer Banken:
W.H.W.-Ortsgruppe Riesa-Mitte, -West, -Ost;
Konto 1800 Stadtbank Riesa
W.H.W.-Ortsgruppe Gröba: Konto 800 Stadtbank
Zweigstelle Gröba

Amtliches

Freibank Laublinen

Freitag nachmittag von 1 Uhr ab Rindfleisch.



Riesaer Kloster-Likör

appetitanregend — verdauungsfördernd

Keiner Tafel-Likör

"Kleinig" Paul Stark, Riesa
Versand nach allen Plätzen im Reich

Vereinsnachrichten

Reichsbund chem. Berufssoldaten. Freitag, 16. 12., 20 Uhr
Versammlung, Vereinszimmer Hotel Weltiner Hof.
Deutsche Christen, Ortsgemeinde Glaublin, Freitag, 16. 12.,
20 Uhr Adventsfeier im Konfirmanden-Saal.

Hotel Rädisch, Bismarckstr. Heute Lange Nacht!



SIECHEN DIE WELTMARKE

Jeden Freitag und Mittwoch

Lange Nacht!

Gaststätte „Zum Siechen“ Ecke Klötzer- und Bismarckstrasse

Helm-Kinos

die Weihnachtsfreude
für jung und alt

Neueste Ausführungen
für 16 mm Schmalfilm
von M. 27.— an

Große Auswahl
in den neuesten aktuellen,
humoristischen u. Sport-

Filmen

Vorführung der Apparate
bereitwillig bei

Richard Nathau

Schlageterstraße 28

Lack-Geldtäschchen
am Sonntag ab 10 von Adolf-Hitler-Platz bis Pausitzer Str.
verloren. Beg. g. Belohnung
Bismarckstr. 35, pt., abzugeben.



Warum kaufen Sie besser die
große Dose Seifix?

Sie sparen durch 20 Pf.
Die Inhaltlichkeit
nicht wahr!

Seifix

große Dose 750 gr.

Photobedarf

als gefülltes Weihnachtsgeschenk
Stativ ab 8.—
Kurzstativ 9.—
Lebendtischen
Belichtungsmesser
Binoklme ab m 5 Pfg.
Selbstauslöser
finden Sie bei

Photo-Reiche

Niea, gegenüber Capitol
Wertvolle Violine billig
zu erfragen im Tagebl. Niea.

Weihnachtsbäume

Weltanlagen und Tannen
stehen in großer Auswahl
zum Verkauf Bahnhofstraße 19
(Kießling, Matula & Co.)

Franz Geißler Niea-Weida
Telefon 1134

Die beliebten Nürnberger Lebkuchen

lose Stück 10,- und 15,-
zu hübschen Packungen zu 10,- 20,- 25,- 45,-

Weihnachtsbaum-Verhang

in Kelb., Pfefferkuchen, Schokolade

Ernst Schäfer Nachf.

Capitol

Heute letzter Tag: „Selden in Spanien“

Ab Freitag bis Donnerstag unsere große Operetten-Woche. Es gelangen drei der besten Operetten zur Aufführung. Den Neigen eröffnet Freitag, Sonnabend und Sonntag Marta Eggerth

Wem klingt es nicht zauberhaft im Ohr —
wem prickelt es nicht wunderlich im Blut,
wem auch es nicht unwiderrücklich in den
Gliedern — beim Klang eines Namens:



Die Czardasfürstin

Die weltberühmte Operette
mit den jubelnden Liedern, den herauschauenden Melodien, den singenden Geligkeit im Dreivierteltakt:

Mädchen gibt es wunderfeine
Doch wer liebt, der sieht nur eine —
Tausend kleine Engel singen: Habt Euch lieb
Die Mädchen, die Männer vom Chantant
Die nehmen die Liebe nicht so tragisch —
Das ist die Liebe, die dumme Liebe,
Die macht das Männchen wie den Auerhahn so blind
und die vielen anderen lustigen und
träumerischen Weisen.

Marta Eggerth, Hans Söhnker,
Paul Kemp, Paul Hörbiger, Inge
List, Ida Wüst, Charlotte Daudert
sorgen für die richtige Operettentimmung.

Vorführungen 7.00 und 9.15 Uhr
Sonntag 1/5, 7 und 9.15 Uhr

Alle wünschen sich neue Schuhe!

DAS NÜTZLICHE UND SCHÖNE FESTGESCHENK

Salamander-Schuhe 9.75 12.50 15.50 Mk.
Wolko-Schuhe 7.90 8.75 9.75 10.75 Mk.

Wetterfeste u. warme Schuhwaren in reichhalt. Auswahl

KARL Wiederhold
SCHUHHAUS
RIESA-ELBE

Wiederhold
MARKE
SALAMANDER

Große Auswahl in Spielwaren aller Art

Puppen
Puppenstuben
Puppenmöbel
Kaufläden
Pferdeställe
Holzspielwaren
Elastolin-Soldaten
sowie sämtliche
Wehrmachtfahrzeuge
Stabili- und
Electric-Baukästen
Dampfmaschinen
Antriebsmodelle
Kinos
Eisenbahnen
Autobahnen
mechanisch und elektrisch
Märklin, Trix u. andere
Haußerspiele
Roller und Dreiräder

Martin Müller am Durchgang



Herkner

Seit 50 Jahren

Schlageterstraße 58

Buchbindarbeiten

führt sauber und gewissenhaft aus
Curt Moritz, Schulstr. 7

lose Bände hole ab.

Anderdreiräder Selbstfahrer Roller u. Tretroller große Auswahl bei **Fritz Schrapel, Gröba** Fahrrad- u. Nähmasch.-Handlung



Ein alter Wunsch geht in Erfüllung!

in stillem hat sich Ihre Frau
a schon lange ein modernes
Kaffee - Service, gewünscht.
Diese Weihnachten wird der
Wunsch nun Wirklichkeit. Viele
solcher formschönen und da-
bei preiswerten Kaffee-Service
zeigt Ihnen

Arthur Kuntzsch Riesa, Schlageterstr. 38

Schleifen

von Messern, Scheren, Rasier-
messern, Haarschneidemaschinen
Wollmessen und Scheiben
sachgemäß und sauber

M. Reinhold

Messer- und Schmiedemeister
vorm. Schmid
Schlageterstraße 51.

Herde und Öfen

Ofen-
Roste
Ringe
Rohre
Platten
Platten-Putzmittel
Schamottesteine
Schamottemörtel
empfiehlt in großer Auswahl
Rießling, Matula & Co.
Riesa, Ruff 427

Auto-Fahrschule für alle Klassen **Hermann Jost** Bahnhofstraße 3c **Ruf 1343**

Fahrräder in allen Preislagen, günstige Zahlungsbedingungen **Martin Müller** Schlageterstr. 39 Durchgang

Fertigkleidung für Damen u. Herren, große Auswahl, günstige Preise **Gustav Sack** Großenhainer Straße 22

Geschenkartikel in Glas, Porzellan, Kristall, Wirtschaftsartikel **A. W. Hofmann** Paunsitzer Straße 2

Möbel Großes Lager moderner Zimmer, Küchen und Einzelmöbel **R. Fähnrich** Ecke Parkstraße **Ruf 403**

Photo-Apparate Amateur-Arbeiten Zubehör **Photo-Werner**, Goethestraße 81

Stadtaschen, Damenhandtaschen — **Cl. Wolf** Schlageterstraße 30

Uhren — Schmuck — Trauringe — Bestecke in reicher Auswahl im alten Fachgeschäft v. 1888 **F. Ottburg** Schlageterstraße 101

Elbe-Kaufhaus Riesa

Das Einkaufshaus für Stadt und Land

Wir laden Sie ein zum Weihnachtseinkauf!

Durch eine große Auswahl in allen Abteilungen und vorteilhafte Preise machen wir Ihnen das Schenken leicht

Stets beliebte Geschenke sind:

Für die Dame:

Mäntel
Kleider
Blöße
Blusen
Morgentüde
Pullover
Strümpfe
Strümpfchen
Büste
Kunstledene Garnituren
Strümpfe
Handschuhe
Schürzen
Samtchalb
Kleiderstücke und Seidenstücke

Für den Herrn:

Oberhemden
Sporthermen
Selbstbinde
Druckknopf-Krawatten
Pullover mit und ohne Arm
Strickwesten
Soden
Handschuhe
Holenträger-Garnituren
Holenträger
Schal
Unterhosen
Unterlaken
Tricot-Hemden mit u. ohne Einsatz

Für das Kind:

Mäntel
Kleider
Pullover
Strümpfe

Teppiche
Gardinen
Tischdecken
Kinderbetten

Divanbetten
Sieppdecken
Schlafdecken
Wandbehänge

Bitte beachten Sie unsere Schaufenster!

Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet!

Beim Schenken

aus Fahrrad benötigen

Brennabor und Mars
reiche Auswahl, günst. Teilezahlg.

Fritz Schrapel, Gröba
Fahrrad- u. Nähmasch.-Handlung

Das Keksanto

ist jeden Freitag in Riesa

empfiehlt: Prima Pfeffer-

luchenbruch 1/2 kg 0.55, prima Keksbruch 2. Sorte 1/2 kg 0.50,

Keksbr. 1. S. 1/2 kg 0.30, Waffeln 1/2 kg 0.45, sowie Weihnachtskekse

Anzutreffen: Gröba, Galath. Magdeburg 11 Uhr; Zeit-

hain 12 Uhr; Güterstr. 14 Uhr; Galath. v. Burg 18 Uhr; R. Fix, Wurzen.

Eine kleine Anzeige ist besser als keine Anzeige

in
Nähmaschinen - Wringmaschinen
Kinderdreirädern - Fahrradbeleuchtungen
Herren- und Damen-Fahrrädern

Passende Geschenke

in

Nähmaschinen - Wringmaschinen

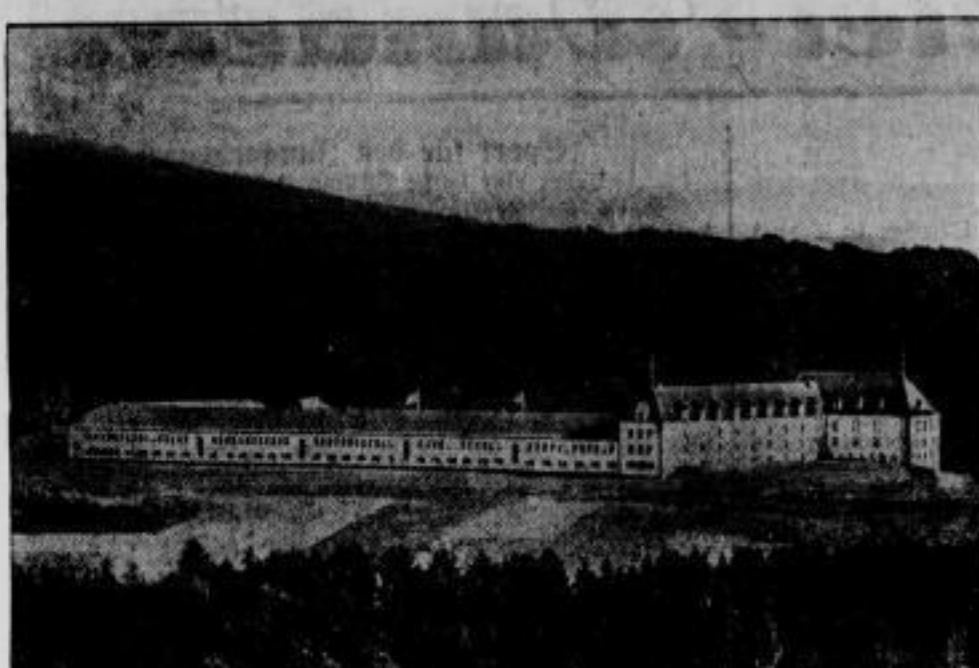
Kinderdreirädern - Fahrradbeleuchtungen

Herren- und Damen-Fahrrädern

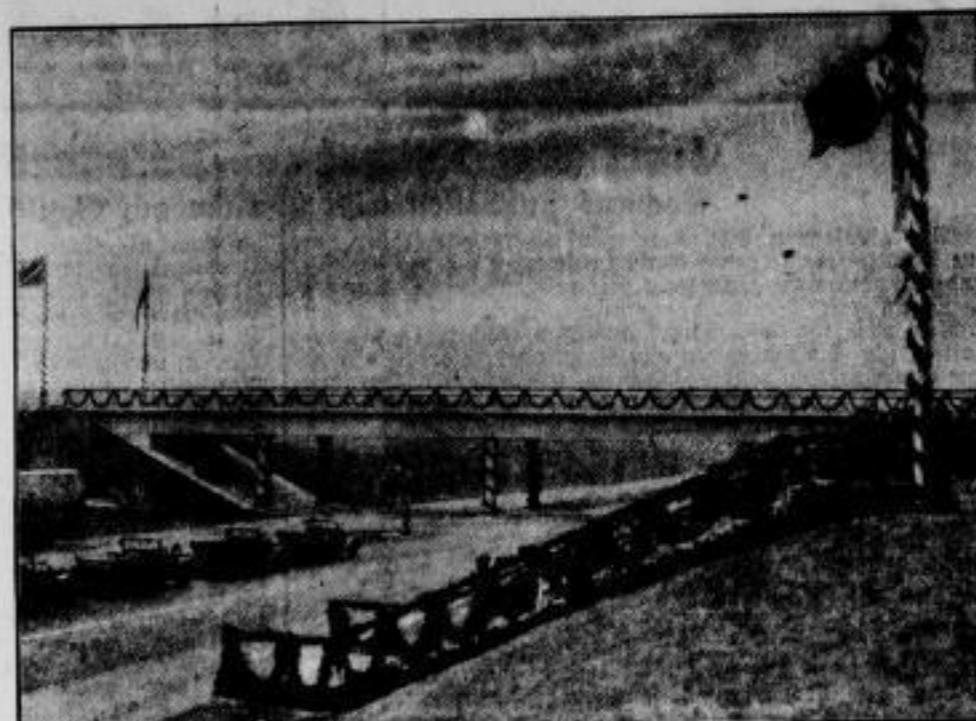
in allen Preislagen, empfiehlt

Meißner Str. 31 **Arthur Vogel** Meißner Str. 31

Große Auswahl



Die neue Motorsportschule Niederlaschen eingeweiht
Der Führer des Nationalsozialistischen Kraftfahrtkorps, Reichsleiter Hühnlein, weihte die vor den Toren der alten Stadt Ganderheim auf dem Uferberg sich erhebende, in nationalsozialistischem Baustil errichtete 26. Motorsportschule des NSKK ein. Sie gilt als die zur Zeit modernste, schönste und zweitgrößte Schule dieser Art. — Unser Bild zeigt das langgestreckte neue Schulgebäude.
(Scherl-Wagenborg-N.)



Zur feierlichen Inbetriebnahme des 3000. Kilometers der Reichsautobahn
Das Bild zeigt die feierliche Übergabe der Reichsstraße 96, an der Anschlußstelle Halleisches Tor - Langendorf am Berliner Südring, wo die Feier der In-

betriebnahme des 3000. Kilometers der Reichsautobahnen vor sich geben wird.
(Weltbild-Wagenborg-N.)



17.u.18. Dezember
Reichs-Straßensammlung
12 Holzabzeichen

Rundfunk-Programm

Deutschlandender

Freitag, 16. Dezember.

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Blaskorps einer Marine-Artillerie-Abteilung. — 9.45: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus München: Die Holzschnitter von Berchtesgaden Rundfunkbericht aus der Heimat der Holzschnitter. — 10.30: Aus Königsberg: „Gestern hat es geheißen...“ Unter Bildbogen um Schützschube und Eislauf. — 12.00: Aus Bremen: Muß zum Mittag. Das Fredo-Niemann-Blasorchester. — 13.15: Aus Bremen: Muß zum Mittag. Heinrich Rennert (Violine). Die Bremer Stadtmusikanten. — 15.15: Erna Sad singt (Industriehallplatten). — 15.30: Jungmädel - ganz geheimnisvoll. Anschließend: Programmbericht. — 16.00: Muß am Nachmittag. Barnabas von Gegey spielt. — In der Pause 17.00: Aus dem Zeitgeschehen. — 18.00: Ein Wiesenglied. Märchenspiel von Wilhelm Münke. — 18.30: Zeitgenössische Kammermusik. — 19.00: Deutschlandradio. — 19.15: Von Juan. Sinfonische Dichtung von Richard Strauss. Das Berliner Philharmonische Orchester (Industriehallplatten). — 19.30: Aus London: Militärmusik. Das BBC-Militär-Orchester. — 19.50: Walter Gieseking spielt (Industriehallplatten). — 20.10: Adriano Zaldini dirigiert die Berliner Philharmoniker. Erna Berger (Sopran). (Aufnahme). — 21.00: Die Feuerzangenbowle. Heiteres Spiel von Christian Bod. nach dem Roman von Heinrich Spoerl. — 23.00 bis 24.00: Barnabas von Gegey spielt.

Reichsleiter Leipzig

6.30: Aus Königsberg: Frühkonzert. Das Blaskorps einer Marineartillerieabteilung. — 8.30: Aus Köln: Morgenmuß. Das Unterhaltungsorchester. — 9.30: Tannenbäume wandern in die Stadt. Spielstunde. — 10.00: Aus Hamburg: Deutsches Volk. — 10.30: Aus Königsberg: Gestern hat es geheißen! Unter Bildbogen um Schützschube und Eislauf. — 11.00: Sendepause. — 11.30: Heute vor 10 Jahren. — 11.40: John Menken berichtet auf gleicher Scholle. Hörfreieheit. — 12.00: Aus Mühlhausen (Thüringen): Muß für die Arbeitsbaute. Der Mußfusstanz der SA-Standarte 437. — 13.15: Aus Saarbrücken: Mußtagkonzert. Das kleine Orchester des Reichsleiters Saarbrücken. — 14.00: Zeit Nachrichten und Wörter. Anschließend: Muß nach Tipp. (Industriehallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks.) Richard Wagner. — 15.10: Schatzgräber im Erzgebirge. — 15.30: Mußfältisches Mußchenpiel. — 15.40: Mußspiel des Lebens. — 16.00: Aus Annaberg: Nachmit-

tagkonzert. Das Grenzlandorchester Oberer Saarland. — 18.00: Die Reichsbrautenschule am Wannsee. — 18.20: Mußfältisches Mußchenpiel. — 18.40: Italienische Gedichte. — 19.00: Unter dem Adventskranz: Weihnachtliche Weisen. Der Frauenchor des Reichsleiters Leipzig und Solisten. — 19.30: Umrisse am Abend. — 20.10: Aus Dresden: Kleine Reise zum Weihnachtsfest. Ein vorweihnachtliches Spiel von R. R. Neubert. Mußfusstanz von Willi Hahn. — 21.00: Aus Aue: „Wenn Weihnachten ist.“ Eine ergebnisreiche Weihnachtsszene. — 22.30 bis 24.00: Tanz und Unterhaltung.

Der Lichterbau

ndz. Vater schmückt den Weihnachtsbaum. Das ist ein uraltes Vorrecht aller Väter in Deutschland. Er schmückt ihn so, daß er hübsch aussieht und den Kindern Freude macht. Vater hängt Apfel und Nüsse an die Zweige, auch Schokoladenringel bindet er an. Dies alles, Apfel, Nüsse und Schokoladenringel, ist nach alterem Brauch den Kindern verfallen, die den Baum plaudern, laum daß die Festtage vorbei sind. Vater hängt aber diese schönen Sachen nicht an die untersten Zweige, denn im vergangenen Jahre verbrachte der kleine Hans, vier Jahre ist er, so einen rotbärtigen Apfel zu plücken, als die Lichter brannten und alle andern andächtig die alten Lieder sangen. Der Baum tippte natürlich um, es gab ein großes Hallu. Gott sei Dank war Vater gesiebt genug, erst mal rasch alle Lichter auszulöschen. Eines hatte schon die Leichdeide in Brand gezeigt; es ging aber noch mal alles gut ab. In diesem Jahre will Vater nicht Feuerwerke spielen, er gibt deshalb höllisch auf den Baum und besonders auf die Lichter acht. Mit den Bränden, verursacht durch leichtfertiges Umgang mit dem brennenden Lichterbau, ist nicht zu spaßen. Wie viele Brände jedes Jahr am Heiligen Abend entstehen, nur weil nicht aufgepasst wurde, das weiß der Vater gar nicht zu sagen, obwohl er es mal gelesen hat, weil er meint, Mutter würde dann überhaupt gegen den Baum sein. Das möchte er aber nicht, er freut sich ja selber so darauf, und deshalb prahnt er lieber auf, schon weil er davon überzeugt ist, daß alle Väter in Deutschland das gleiche tun.

Krügerol das altbewährte Hustenbonbon
Echte nur im Orangebeutel

Mariannes Ton war knapper und ungewöhnlicher geworden, und damit endete die Unterredung.

Leider stand Marianne nicht dabei, als der Generaldirektor kurz darauf ein Gespräch mit ihrem Großvater, dem Senator, führte.

Der Senator hörte sich ruhig an, was sein Neffe ihm gesagt hat, dann erwidert er: „Ich will dir mal etwas zeigen, lieber Neffe. Ich habe dich vor acht Jahren als Direktor in mein Unternehmen eingestellt und dich vor drei Jahren als Generaldirektor meines Betriebes bestätigt. Wenn du die Bilanzen der letzten acht Jahre nachsiehst, dann geht daraus hervor, daß unsere Umsätze nicht besser, sondern schlechter geworden sind.“

„Aber der Gewinn ist doch gut geblieben!“

„Ich gebe zu, daß der Gewinn nicht in dem Maße schlechter geworden ist wie der Umsatz, aber eins ist jedenfalls nicht zu leugnen, daß wir aus unserer führenden Position zurückgebracht worden sind. Und das war nur möglich, mein Lieber, weil unsere Propagandaabteilung geschlagen hat und ich muß dir gestehen, daß es von dir das Unklugste gewesen ist, deinen Sohn Bodo mir der Werbeleitung zu beauftragen. Dazu gehört sehr viel Intelligenz. Und es wäre Größenwahn zu behaupten, daß Bodo damit begabt wäre.“

„Ich muß doch wohl sehr bitten, lieber Onkel. Du übertriebst!“

„Nein, ich übertriebe nicht. Aber es geht doch um ein Unternehmen, das vielen Menschen Brot und Lohn gibt, und in dem ein großer Teil meines Vermögens steht. Ich kann nicht weiter zusehen, wie mit dieses Altivium schlecht gemacht wird. Marianne ist ein ganz einfacher Mensch, aber sie hat sofort begriffen, woran es liegt ... an der schlechten Propaganda und als sie mir das sagte, war ich sofort damit einverstanden, daß sie zwei Kräfte engagierte, die einmal Schwung in den Strom bringen. Es bleibt also dabei, daß die zwei Kräfte ausprobiert werden. Ich werde ihre Begabung selbst mit beobachten. Stellt es sich heraus, daß Marianne sich gefügt, daß sie nicht taugen, gut, dann werden wir Besseres suchen.“

„Und was wird aus Bodo, was soll ich mit ihm machen? Was für eine Abteilung soll ich ihm übertragen?“

Marianne, ahoi!

ROMAN VON OTFRIED WOYTSCH

Uebersetzung: Korrespondenzverlag Fritz Mardike, Hamburg 35

38. Fortsetzung

Marianne starrte den wütenden Dicken an, dann sagte sie: „Erst einmal guten Morgen, Herr Generaldirektor!“

„Guten Morgen! Ach so, was ich sagen wollte... ja, ich meine...“

„Bitte nehmen Sie doch erst Platz. Ich glaube, das Stehen fällt Ihnen schwer!“

„Soll das eine Ansprache auf meine Korpulenz sein?“ brüllte Otto Krenett auf.

„Über Herr Generaldirektor, auf Ihre Korpulenz braucht man doch nicht erst anzuspielen, die ist doch sowieso da.“

Bodo sah, wie sein alter Herr tot wie ein Krebs anlief, er hatte inzwischen schon wieder vergessen, um was es sich drehte, und er lächelte, was ihm natürlich einen makellos empöierten Blick seines Erzählers eintrug.

„Fräulein Petersen, ich muß doch wohl bitten“, nahm der Generaldirektor das Wort. „Ich habe das Gefühl, Sie bringen für die Situation nicht den nötigen Ernst auf.“

„Doch, Herr Generaldirektor, den habe ich eben ausgebracht. Aber wollen wir uns doch mal ruhig und vernünftig unterhalten. Ich bin nicht ins Geschäft gekommen, um nun alles durcheinanderzubringen, ich bin nicht hier, um Ihnen Schwierigkeiten zu machen, Ihre Belange zu schmälern, nein, das könnte ich nicht, genau so wenig, wie ich dem technischen Leiter irgendeine Anordnung zu geben vermöchte, weil ich es ganz einfach nicht verstehe. Aber ich habe meinem Großvater versprochen, daß ich mich hier einzuarbeiten möchte.“

„Dem steht ja auch nicht das geringste im Wege, Fräulein Marianne. Ich stehe diesem Ihrem Wunsch absolut wohlwollend gegenüber, ja ich begrüße ihn sogar.“

„Wenn das der Fall ist, dann müssen Sie mir schon erlauben, daß ich von den Vollmachten, die mir der Herr Senator gegeben hat, auch ausgiebig Gebrauch mache, wenn ich an irgendeiner Stelle jehe, wo es nötig ist.“

„Sie meinen also, daß es notwendig war, neue Kräfte für die Werbeabteilung zu engagieren?“

„Ja, Herr Generaldirektor, das war wirtschaftlich notwendig. Und wenn es mir auch Ihr Sohn, Herr Bodo Krenett, übernimmt, so muß ich offen aussprechen, daß er nicht der richtige Mann für diesen Posten war. Sicher hat er auch seine Qualitäten, aber ebenso sicher ist auch, daß er nicht am richtiger Fleck steht. Und die Werbeabteilung ist das A und O eines Betriebes, der Bahnposta fabriziert. Unsere Propaganda war schlecht, sehr schlecht, wir konnten für dasselbe Geld aber etwas mehr eine genau so gute Propaganda haben. Es müssen Menschen her, die Phantasie haben, die Ideen haben, die neuen Wege gehen, neue unverbrauchte Kräfte müssen her und vor allen Dingen ... geeignete Kräfte. Ich habe zwei junge Menschen engagiert und sie sollen sich bewähren. Herr Bodo Krenett kann getrost in der Werbeabteilung weiterarbeiten und ich bin überzeugt, daß er sehr viel lernen kann. Vielleicht hat ihn das auch gefehlt bis heute, daß er mit Kräften zusammenhäuft, die ihm nicht die richtigen Wege wiesen. Was Ihr Sohn bisher gearbeitet hat, was er bisher unternahm, das war Herzlich wenig.“

„Ich möchte doch wohl bitten“, fühlte sich Bodo bemüßigt, jetzt einzutreten. „Ich habe gelan, was in meinen Kräften stand.“

„Das ist es ja eben, aber mit Ihren Kräften war es nicht weit her. Soll denn das Werk darunter leiden, daß Sie zwar den guten Willen, den ich Ihnen nicht absprechen will, aufbrachten, aber nicht das können?“

„Wie dem auch sei“, nahm Otto Krenett wieder das Wort, „so geht es denn doch nicht. Es hat hier alles seinen Gang zu gehen. Wenn Sie sagen, daß irgend etwas besser ist, das sehe ich ein. Vier Augen sehen mehr, als zwei. Dann kommen Sie zu mir und dann will ich gern die jungen Leute auf Herz und Nieren prüfen, ob sie geeignet sind oder nicht. Aber ich verbiete mir, daß über meinen Kopf weg disponiert wird.“

„Ich glaube, ich mußte das tun, Herr Generaldirektor, denn sonst wären wir kaum unter einem Hut gekommen.“

„Jedenfalls denkt ich nicht daran, die Kette zu beschließen und ich werde der Personalabteilung und Kasse Anweisung geben.“

„Das bleibt Ihnen unbenommen, Herr Generaldirektor, aber ich mache Sie darauf aufmerksam, daß es noch eine höhere Instanz gibt.“

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Start zum Reichsbund-Pokalwettbewerb

Sachsens Fußballsieb trifft in Köln auf Gau Mittelrhein

Um „Goldenen Sonntag“ wird in diesem Jahre der neue Pokalwettbewerb der Gaumannschaften um den Reichsbund-Fußballpokal gestartet. Nachdem Brandenburg als 17. Mannschaft bereits vor einigen Wochen gegen Gau Sachsen unterlag und damit ausschied, stehen 16 Mannschaften für die Vorrunde am Sonntag bereit. Alle acht Spiele verprechen einen spannenden Verlauf. In den meisten Fällen ist die Vorauslage des Siegers recht schwer, wenn nicht unmöglich.

Sachsens Elf vor einem schweren Gang

Die sächsische Fußballsieb muss in Köln gegen den Gau Mittelrhein antreten und steht sicher vor einer schweren Aufgabe. Gerade gegen die Mittelrhein-Mannschaft verlor Sachsen nicht immer gänzlich abweichen. Im ersten Kampf im Oktober 1938 unterlag Sachsen in Köln überraschend 3:6 und hatte auch im Rückspiel in Dresden im März 1935 mit 2:4 das Nachsehen. Erst 1938, beim Breslauer Turn- und Sportfest, trafen beide Gaumannschaften ein drittes Mal zusammen. Es war im Endspiel des Turnfestes, in dem Sachsen einen bemerkbar knappen 1:0-Sieg herausholte. Seit diesem Sieg hat Sachsen noch drei Treffen bestritten. Im Oktober wurde Brandenburg im Rückspiel mit 4:1 besiegt. Im November feierte Sachsen einen 8:3-Sieg gegen Gau Sudetenland und erst vor 14 Tagen folgte das Spiel in Stuttgart, das von einer Nachwuchssieb mit 1:2 gegen Württemberg verloren ging. Eines haben die drei letzten Spiele deutlich gezeigt. Um seinen Nachwuchs für die Gauland-Mannschaft nicht lange zu hängen, denn die meisten der erprobten Spieler haben die Probe bestanden. Man kann Sachsen's Gaufachwart beschuldigen, daß er die Vorbereitungen für den Kölner Kampf in allen betrieben hat und daß Sachsen gut gerüstet in das schwere Spiel geht. Hoffentlich gelingt es unserer Mannschaft, durch einen Sieg die alte sächsische Pokaltradition zu wahren und nicht nur die Vorrunde, sondern auch die nächsten Runden des Wettbewerbs erfolgreich zu überstehen.

Sachsens Bilanz 1938

Das letzte Spiel der sächsischen Fußball-Gauelf mag unluck sein, einmal Rücken zu halten. Im Jahre 1938 trug die sächsische Gauland bislang 13 Spiele aus, von denen 10 gewonnen und nur 3 verloren wurden. Sachsen unterlag im vorigen Reichsbund-Pokalwettbewerb in der Vorrundengruppe gegen Südwürttemberg, dann in der Vorrundengruppe gegen Niedersachsen und zuletzt im Kreisgruppenkampf dem Gau Württemberg. Den Niedersachsen siegten Siege über Schlesien, Sudetenland (2), Mitte, Hessen, Ostpreußen, Brandenburg (2), Bayern und Mittelrhein gegenüber. Das bisherige Torverhältnis des Jahres 1938 lautet 40:21 für Sachsen.

Sachsen in bester Belebung

Nach Köln reist am Sonntag die stärkste Elf, die bei Sachsen augenblicklich stellen kann. Mit zwei Aus-

nahmen ist es die Mannschaft, die im Oktober in Blankenburg schlug. Von der damaligen Mannschaft fehlten nicht wieder Rechtsaußen Nöbel und Verteidiger Bremerbach, die beide von ihrer besten Form ein gutes Stück entfernt sind. Im Tor steht einmal mehr Krebs, der in der Gauland stets seine besten Leistungen vorbringt und heute im Gau vielleicht von einigen Nachwuchsspielern wie Groß, Bohns, Tegeler, Grunert und Werner erreicht, aber bestimmt nicht übertrifft wird. In der Verteidigung ist das alte, langjährige Stammparteiensemble Krebs-Bremmerbach inzwischen abgelöst worden. Hemmel von Döhl und der Chemnitzer Richter traten in ihre Stelle, und wenn beide sich noch besser verstehen lernen, sind sie die zukünftigen Sachsenverteidiger. Die Läuferreihe mit Drechsler, Seltmann und Rose kann nicht besser belebt werden, denn der Blankenburger Schubert ist seit Wochen und Monaten außer Gefecht und der Leipzigener Thiele steht wegen Erkrankung nicht zur Verfügung. Bleibt noch der sächsische Angriff, von dessen Spiel wohl der Ausgang auch diesmal abhängt. Mende-Göbel und Kroll-Kießel sind zwei der hoffnungsvollsten deutschen Nachwuchsspieler, die einen gesunden Drang nach vorn besitzen, technisch genügend beschlagen sind und auch schielen können. Über Schön gibt es kaum Worte zu verlieren, obwohl der Dresdner an Durchschlagskraft erheblich eingebüßt hat und zwar noch der technisch hervorragende Spieler und führt des Angriffs, aber leider nicht mehr der sichere Torschütze ist. In dieser Beziehung ist auf den Blankenburger Weigel unbedingter Verlust, der auf dem anderen Halbstürmerposten steht und noch stets seine Tore erzielt hat. In der Mitte steht der Hartlauber Hönel, der sich wieder in Brustform befindet, nachdem er seine durch Überbeanspruchung bedingt geweinte Krise überwand. Alles in allem ist Grund genug vorhanden, im sächsischen Lager der Kölner Auseinandersetzung mit Zuversicht entgegenzuschauen.

Auch Mittelrhein bestens gerüstet

Untere rheinländischen Gauebner haben selbstverständlich ihre Vorbereitungen ebenfalls mit Sorgfalt getroffen. Im Gau Mittelrhein hat die Aufführung der einheimischen Elf einmütige Zustimmung erfahren, ein Beweis, daß es sich wirklich um die beste Mannschaft handelt. Wie schon oben erwähnt, muhte Sachsen schon einmal auf Kölner Boden die Segel streichen, und man ist am Rhein überzeugt, daß Sachsen zwar schwer zu schlagen ist, aber doch bestimmt werden kann. Mr. Tornmann hat man dem Südländer Gelehrten den Vorzug vor dem bekannten Membré-Wühleim gegeben. Das Verteidigerwart Wulf-Woos ist weit über die Grenzen des Rheinlandes bekannt, ebenso der Mittelrheinischer Euler-Tüs. Im Angriff steht auf hohem Reichtum der Nationalspieler Gaukel und als Linksspieler spielt sein Klubkamerad Kurendorf, der ehemalige Wiener.

Kauf Winterhills-Dreimarken!

SV. und dem Alten SV. Breslau. Von den Vereinen ohne Winterbad kam der 1. Wormser SC. Poseidon zu einem Doppelerfolg.

Motorsport

Der absolute Motorrad-Weltrekord den Ernst Henne auf BRM mit 279,500 km/h. hält, ist das Ziel der englischen Motorradindustrie. Zu diesem Zweck wurde eine neue Brough Superior-Maschine von 1000 ccm Zylinderinhalt gebaut, mit der demnächst R. R. P. Pope Rekordversuche unternehmen soll. Für den zweiten Zylinder-Jap-Motor wird übrigens wie für den G.A.A.-Rennwagen der Holler-Kompressor verwendet.

Zwei Südamerikanische Meisterschaften des MotorradSports wurden auf deutschen Maschinen errungen. Die neuen Titelhalter von Guatemala und Brasilien verdanken ihren Erfolg in erster Linie der Schnelligkeit und Zuverlässigkeit ihrer BRM-Krafträder, mit denen sie Riefel siegeln erschlossen.

higer die Bahne puzen, mußte doch die Tube recht schnell leer werden, damit die nächste gelauft werden konnte, wobei man dann in den Beifahrer der folgenden Nummer der „Blendont“-Zeitung gelangte.

Professor Bahnsen, mit dem Ronnie die Angelegenheit erstmals durchspricht, ist sogleich davon eingenommen. Er ist sogar dafür, die Geschichte recht großzügig aufzuziehen.

Die neue Kinderzeitung mußte nach seiner Meinung so reichhaltig und farbenprächtig wie möglich ausgestaltet werden.

Doch ist nun wieder etwas für Hobbs Dog, der sich sofort mit Eifer übertragen macht, eine Menge Entwürfe bunter Bildchen und ganzer Scherzblätterseiten anzu fertigen.

Während einer der jungen Leute aus der Werbeabteilung an die Registratur abgegeben werden ist, erweist sich der andere, der Ronnie noch zur Verfügung steht, als ein Mann von erstaunlicher Phantasie, der die kleinen Kindergeschichten nur so aus den Altmälern zu schütteln vermögt. Es ist ihm sogar ein leichtes, mit einem richtigen kleinen Käubermann, der überaus lustig ist und fortsetzungswise gebracht werden soll, aufzumachen.

Marianne ist begeistert, als sie den Entwurf der ersten Nummer der neuen „Blendont“-Zeitung in die Hände bekommt. Auch Senator Holm zeigt sich hochbegeistigt und schmunzelt nur so in sich hinein.

Marianne zeigt ein paar Tage später dem Großvater den Entwurf des Heftes der Hauszeitschrift „Blendont-Post“.

Mit aller Begeisterung sieht sie dem alten Herrn auseinander, was beachtigt sei und wie sie es aufzubauen gedacht. Sie findet in dem Senator einen außerordentlich aufmerksamen Zuhörer. Die Begeisterung des jungen Geschöpfes tut dem alten Mann wohl, und Erinnerungen werden lebhaft an die Zeiten, da auch er noch mit aller Energie und allem Trieb geschäftigt hatte.

Gemeinsam sprechen sie alle Maßnahmen, die von Ronnie und Robert angestrebt werden, durch. Der Senator stimmt zu, ratet auch mal ab, auf Grund seiner Erfahrungen. Aber zum Schluss werden sie doch resolut einig.

„Ich wünsche, Großvater, du würdest einmal Herrn Quinn kennenzulernen. Er möchte dir einmal über alles selbst vortragen, damit du dir über diesen Mann, den ich ausgewählt habe, ein richtiges Bild machen kannst.“

Sport für den Jungarbeiter

Über eine halbe Million Übungsstunden

Durch die Vereinbarung zwischen dem Jugendführer des Deutschen Reichs und dem Reichsorganisationleiter stehen die großen Organisationen der NSDAP am Anfang einer neuen Arbeit. Es gilt, die Leibesübungen der berufstätigen Jugend innerhalb der Arbeitszeit, für die ein Mindestmaß von zwei Stunden in der Woche vorgesehen ist, bis in den leichten Betrieb hineinzutragen. Die Vorbereitungen wurden vom Sportamt der NSDAP-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ geleistet.

Der Erfolg war groß. Von Oktober 1937 bis August 1938 wurden 680.807 Übungsstunden für Lehrlinge und Jungarbeiter absolviert. Diese Zahl verdankt ihre ansehnliche Höhe nicht zuletzt dem weitgehenden Verständnis vieler deutscher Betriebsführer.

Vorden

Polen Amateurbogier gewannen ihren Länderkampf gegen Estland in Tods mit 10:6 Punkten. Die Gäste erzielten ihre Punkte gegen drei polnische Landesmeister. Die größte Niederlage war die K.-O.-Niederlage von Villat-Polen durch Linnemann.

Die Weltmeisterin geschlagen

Cecilia Colledge blieb unerreicht

In der Wembley-Halle in London wurden Englands Meisterschaften im Eislauflaufen entschieden, die auch bei den Geschwistern ein vierfaches Echo gefunden hatten. Es gab feinerlei Veränderungen unter den Meistern, sämtliche Titelhalter sicherten sich ihre Meisterschaften auf ein weiteres Jahr. Bei den Frauen war man auf das erneute Zusammentreffen der alten Rivalinnen Cecilia Colledge und Megan Taylor gespannt, von denen diesmal Cecilia Colledge mit 1887,5 Punkten der Weltmeisterin das Nachsehen gab und so überraschende Niederlage in der letzten Weltmeisterschaft rücktätsigte. Megan Taylor erreichte nur 1828,5 Punkte und wurde damit Zweite vor Daphne Walker mit 1778,8 Punkten. Bei den Männern verteidigte Graham Sharp seinen Titel mit 1859,5 Punkten gegen den wieder überaus wagemutigen Fred Tomlins (1777 P.) und Austin (1665,7 P.), während sich unter den Paaren das Paarpaar Elly mit 53,9 Punkten erwartungsgemäß seinen Gegnern überlegen erwies. Wallis-Wilkie (50,7 P.) und Howells-Constantine (48,7 P.) endeten auf den Plätzen.

Zur Eisstocksche-Weltmeisterschaft in der Schweiz hat als achte Nation nunmehr Finnland seine Meldung abgegeben. Unna und Polen haben inoffiziell zugestellt, dagegen verzichtete man bisher noch die Rennungen des Europameisters Englands sowie von Schweden, Frankreich und Belgien.

Der Kanadier Bell, der schon seit einigen Jahren in Deutschland weilt, wird die deutschen Eisstockschespieler im Hinblick auf ihre mit den „Smoke Eaters“ bevorstehenden Kämpfe vorbereiten. Bell wurde außerdem zum ständigen Betreuer der deutschen Nationalmannschaft bestimmt.

Sport in Kürze

Italien und Norwegen haben einen Länderkampf ihrer Amateurringer vereinbart, der im Januar oder Februar in Rom zur Durchführung kommen soll.

Um die Meisterschaft der Schachvereinigung Riesa

In der neunten Runde entschied sich Gott in einer italienischen Partie auch gegen Kröse als Favoritentitel! Ein Damenausritt wählten Reka-Słobodziewicz, wo diesmal Sł. Monachie überwann konnte. Ein spanisches Gefecht ließerten sich Golusinski-Härtel, wo S. einen Kurzschlag landete. Sieger war spielfrei.

Stand nach der neunten Runde: Golusinski 8, Słobodziewicz 5, Sł. Kröse 4%, Gott 4, Reka 3%, Sieger 2, Härtel 0 Punkte.

In Gruppe B trat der Berliner Olbrich einen halben Punkt ab. Weißer bewies seine auffallende Form durch den Sieg über Schmidt. Biehan gewann gegen Bischang Kampflos (S. ist vom Turnier zurückgetreten). Kunze war spielfrei.

Stand nach der neunten Runde: Biehan 6, Bischang 5, Kunze, Olbrich je 4%, Berlin, Schmidt je 2%, Weißer 2 Punkte.

„Mädel, das hat noch Zeit. Arbeitet einmal tüchtig mit deinem Herrn Quinn zusammen. Ich habe alles Vertrauen zu dir. Du kommst mir immer alles erzählen, und wenn ich dir einen Rat geben soll, dann will ich das gern tun, aber die Jugend ist jetzt am Star und soll einmal das Rennen machen. Deinen Herrn Quinn lasse ich schon noch rechtzeitig kennen.“

„Großvater, warum sagst du denn immer ‚deinen Herrn Quinn‘?“

„Na, ist es nicht dein guter Freund?“

„O ja, Ronnie ist mein guter Freund. Aber er ist ein Chremann. Großvater, und jetzt vor allem, wo er weiß, daß ich keine Enkelin bin, da ist er sehr zurückhaltend, und kein Mensch im Geschäft spürt, daß wir uns näher kennen.“

„Das ist richtig, aber am Ende gefällt mir seine Zurückhaltung gar nicht?“ fragte der alte Herr vergnügt schmunzelnd.

„Aber Großvater“, meinte Marianne lächelnd ab, konnte jedoch ihre Verlegenheit nicht ganz verbergen, denn sie wurde rot.

Er nickte ihr lächelnd zu, aber dann wurde sein Gesicht sehr ernst. „Mädel, ich habe einmal in meinem Leben einen schweren Fehler gemacht: Als ich damals meinen Sohn von mir stieß, als er eine Wahl nach seinem Herzen traf. Unter diesem Fehler habe ich sehr schwer gelitten, und ich habe geahnt, daß es wichtig gewesen ist, wenn das Alter der Jugend in Dingen des Herzens den Weg vorschreibt. Und wenn es das Alter mit der Jugend noch so gut meint, es ist immer falsch. Und selbst wenn der Rat am Platze ist, wäre es verfehlt, zu widersprechen, Widerstand entgegenzusetzen, denn Widerstand erzeugt ja eben auch Widerstand, und die Jugend wird dann zu unüberlegten Schritten getrieben. Wir Älter können nur die Jungen bitten: halte die Augen offen und denkt daran, daß es nicht immer Feiertag ist, denkt daran, daß es auch in der Liebe einen Alltag gibt, und dieser Alltag heißt Eltern.“

„Großvater, wann Alltag nicht auch Feiertag sein? Ich denke mir's wenigstens, und ich kann dir sagen, wenn ich in deinem Werk schaffe, wenn ich spüre, daß Neues erlebt, daß es vorausgesetzt, daß alles wächst, dann bin ich so glücklich, wie ich an einem Feiertag auch nicht glücklicher sein kann. Wenn ich es in einer C. genau so tun würde, wenn ich mich mühe, aus einem Alltag einen Feiertag zu machen, wäre das nicht der richtige Weg?“ (Fortsetzung folgt.)

Marianne, ahoi

ROMAN VON OTFRIED WOYSCHE

Übersetzung: Korrespondenzverlag Fritz Mardicks, Hamburg 20

37. Fortsetzung

„Übertrage ihm um Gottes willen keine Abteilung wieder. Läßt ihn in der Werbeabteilung, er soll seine Ohren aufspalten und was lernen. Läßt ihn vorläufig in der Werbeabteilung unter den neuen Herrn Quinn arbeiten. Möglicher, daß er intelligenter ist, als ich dachte, aber er soll seine entzündliche Faulheit verlieren.“

Als der Generaldirektor noch etwas sagte, kam keine Antwort mehr.

Der Senator hatte angehängt.

Jedemal blieb es so, wie Marianne bestimmt hatte.

13.

Bisher lag die direkte Sorge um die Propaganda für die Erzeugnisse der Holm-Werke ausschließlich in den Händen eines Angehörigen, das für eine dafür vorgesehene Summe Interesse an Zeitungen und Zeitschriften vergab.

Bobo Arenert hatte es sich also ziemlich leicht gemacht. Er und zwei junge Leute, die außer ihm noch der Werbeabteilung angehörten, hatten sich mit dem Nachprüfen der erschienenen Anzeigen, der Führung einer Kartothek, dem Sammeln von Auszügen und dem Schreiben der laufenden Briefe die Zeit vertrieben.

Mit dieser Bummeli soll es nun ein Ende haben.

Raum: hat Ronnie Quinn den ersten Eindruck getan, als er auch schon mit einem Vorschlag aufwartet. Dieser Vorschlag ist, eine eigene „Blendont-Zitung“ herauszubringen, in der neben lustigen Kindergeschichten, Bildern, Preisauschreiben und interessanten Kleinigkeiten für die „Blendont“-Jahnpasta geworben werden soll.

Dieser Vorschlag hat viel für sich, liegt es doch auf der Hand, daß die Hausfrau, die beim Einkauf von Jahnpasta so eine Kindergeschichte erhält, von ihren Kindern dazu angehalten wird, in Zukunft nur immer diese Jahnpasta zu nehmen. Auch würden sich dann die Kinder wohl um vieles fre-